Nr. 222. Mittwoch den 21. September. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Erstes Blatt.

Einladung zum Bezug der Hagener Zeitung für das IV. Vierteljahr 1904.

Die **Hagener Zeitung** wird wie bisher ihre Leser über alle Ereignisse in der inneren und äußeren Politik schnell und zuverlässig unterrichten.

Die **Hagener Zeitung** erscheint täglich, mit Ausnahme des Sonntags, zum Bezugspreise von 2.50 Mark pro Vierteljahr einschließlich der zweimal wöchentlich erscheinenden Unterhaltungs-Beilage. Ihre Bezieherzahl beträgt über 13 000. Infolge dieser starken Verbreitung ist die Hagener Zeitung das wirksamste Insertions-Organ für den Kreis Hagen darf aber als solches auch für die Nachbarkreise, namentlich Schwelm, Altena und Iserlohn, in denen sie über 2500 Bezieher zählt, eine hervorragende Bedeutung beanspruchen. Insertionsgebühr 15 Pfennig die Petitzeile.

Damit in der Zustellung des Blattes keine Störung eintritt, bitten wir unsere geehrten Postbezieher, die Neubestellung auf die Hagener Zeitung möglichst bald auszuführen. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die Briefträger Bestellungen und die Bezugsbeträge entgegennehmen können.

Neu hinzutretenden Beziehern wird die Hagener Zeitung schon von jetzt an kostenlos geliefert.

Hagen, im September 1904.

Verlag der Hagener Zeitung.

△ Das neue Schulgesetz in Sicht.

Das neue Schulgesetz im Sinne des nationalliberal-konservativen Schulkompromisses tritt in Sicht. Die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." künden in Sperrschrift an: „Es ist die Erwartung nicht unberechtigt, daß in der nächsten parlamentarischen Kampagne und zwar nicht allzu spät nach deren Beginn dem Abgeordnetenhause eine Vorlage zugehen wird, die mit der Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht die gesetzliche Ausgestaltung der Leitsätze des Schulkompromisses vom 13. Mai d. J. verbindet." An der Richtigkeit dieser Meldung ist nicht zu zweifeln. Seit der Annahme des Kompromißantrages im Abgeordnetenhause ist hinter den Kulissen die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs auf der Grundlage des Schulkompromisses in steter Fühlung mit den Führern der ausschlaggebenden Parteien eifrig betrieben worden. Zwar ist nicht anzunehmen, daß die Vorlage dem Landtag gleich nach der Wiederaufnahme der Verhandlungen Ende Oktober zugehen wird. Nach den bisherigen Dispositionen soll vielmehr zunächst die Kanalvorlage erledigt werden. Die Einbringung des Schulgesetzes ist daher vor Weihnachten schwerlich zu erwarten.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Kampf um die Schule mit aller Schärfe einsetzen wird, sobald der angekündigte Gesetzentwurf dem Landtag unterbreitet ist. Es handelt sich um die Grundlagen unserer Volksschulbildung. Einflußreiche Kräfte sind an der Arbeit, das lang verfolgte Ideal der kirchlich einseitigen Parteigänger für ganz Preußen zu verwirklichen: Die gesetzliche Alleinherrschaft der Konfessionsschule. Die Simultanschule, diejenige Schule, in der der wissenschaftliche Unterricht nicht konfessionell zu erteilen ist, soll als Ausnahme hingestellt werden; ihre Duldung und Neueinführung soll nur aus besonderen Gründen, insbesondere aus nationalen Rücksichten oder aus Gründen der historischen Entwickelung zulässig sein! Ueber die Frage der Zulässigkeit soll also nicht das Gesetz, sondern der preußische Kultusminister entscheiden. Wer den mit dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms IV. beginnenden Kampf für die Konfessionsschule in Preußen kennt und wer sich die Galerie preußischer Kultusminister seit dieser Zeit ansieht, der weiß, was das für die preußische Simultanschule bedeutet.

Liberale müssen als gesetzgeberisches und politisches Ziel aufstellen, nicht nur die seit Falks Abgang immer mehr und mehr der Zahl nach verminderten Simultanschulen notdürftig zu erhalten, sondern ihr System so weit wie möglich im ganzen Land zur Durchführung zu bringen. Erklärt man prinzipiell die Simultanschule als eine Ausnahme, so wird man, worin die Regierung es doch schon ohnedies seit der Entfernung Falks so herrlich weit gebracht hat, auch die jetzt noch bestehenden unterminieren und beseitigen, zumal wenn an den Orten, wo noch solche Schulen bestehen, nach der fatalen Bestimmung des Antrags Hackenberg und Genossen die konfessionellen Minderheiten ihre Agitation mit gestärkten Kräften beginnen werden.

Es ist vollständig unrichtig, daß die konfessionelle Volksschule in den meisten Teilen Preußens geltendes Recht sei. Niemand hat diesen Standpunkt schärfer bekämpft als der nationalliberale Abg. Gneist. Er hat in seiner Schrift „Die konfessionelle Schule" schlagend nachgewiesen, daß in Preußen bereits durch König Friedrich Wilhelm I. mit der Einführung des gesetzlichen Schulzwanges der entscheidende Schritt zur Aufhebung des konfessionellen Systems der Schulen erfolgt ist, daß das Landrecht keine konfessionellen Schulen, sondern nur öffentliche Schulen kennt, in denen nichts konfessionell zu gestalten sei außer dem Religionsunterricht, und daß niemand wegen Verschiedenheit des Glaubensbekenntnisses der Zutritt in öffentliche Schulen versagt werden dürfe. Gneist zeigt weiter, daß dieses System des Landrechts auch in der Verwaltung des preußischen Schulwesens bis zum Jahre 1840 gewahrt und weiter gebildet worden ist, daß in der öffentlichen Schule der religiöse Frieden walten und unter dem Namen des Religionsunterrichts nicht die ecclesia militans in die Schule einziehen dürfe, „um Religionsgenossen zu schelten und zu bekämpfen, welche durch die Staatsgewalt selbst genötigt werden, ihre Kinder in diese Anstalten zu schicken und diese Anstalten aus ihren Mitteln zu erhalten."

Eine gemeinsame Volksschule müssen im Interesse der gegenseitigen Duldung, der höheren finanziellen Leistungsfähigkeit und der höheren Ausgestaltung unseres Volksschulwesens alle Liberalen erstreben und die diesem Ziel entgegenstehenden Schwierigkeiten im Hinblick auf die Notwendigkeit, gerade in unserem glaubensgespaltenen Deutschland nicht schon die Jugend in getrennten Lagern geistig vorzubilden, in konsequentem politischen Kampf zu überwinden suchen.

Die Nährquellen der sozialdemokratischen Agitation.

Als Abg. Bebel den zur Zeit in Bremen tagenden sozialdemokratischen Parteitag eröffnete, sang er mit der bei ihm üblichen Ueberschwenglichkeit das Loblied der Sozialdemokratie und wies dabei auch auf die Nährquellen der sozialdemokratischen Agitation hin. Wir sind entschiedene Gegner des Abg. Bebel und der von ihm geführten Partei, aber wir geben ihm durchaus recht, wenn er ausführt, daß die Fehler der Gesetzgebung und Verwaltung der Sozialdemokratie zugute kämen. „Was können wir uns Besseres wünschen" — so rief Abg. Bebel aus — „als die uns von den Gegnern Tag für Tag selbst gelieferten Waffen. Die Gegner sind es, die uns die Waffen schmieden!" Es ist tief traurig, aber es ist wahr, daß die Sozialdemokratie gedeiht, weil unaufhörlich auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet Fehler gemacht und weil der Sozialdemokratie gerade von ihren Gegnern Tag für Tag neue Waffen geliefert werden. Es ist leider wahr, wenn der sozialdemokratische Führer darauf hinweist, daß wir überall im Reich rückwärtsdrängende Bestrebungen sehen, überall das Bestreben, dem Fortschritt entgegenzutreten, und es ist leider richtig, wenn er hervorhebt, daß seit dem Auseinandergehen des Reichstags vieles passiert ist, was geeignet ist, Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie zu treiben.

Die Sozialdemokratie lebt von den Fehlern ihrer Gegner, insbesondere auch der Regierung. Jeder Fortschritt muß erkämpft, erzwungen werden, und er wird regelmäßig so verklausuliert, daß er den heilsamen Eindruck auf die Stimmung der Massen einbüßen muß. Beispielsweise macht man endlich, endlich ein Gesetz zur Entschädigung für unverschuldete Untersuchungshaft. Sofort macht die Regierung so viel Ausnahmen, so viel Vorbehalte, daß die Menge sich des Gefühls nicht erwehren kann: Das ist statt Brotes ein Stein. So geht es in Preußen und Deutschland bei jeder Reform. Oder man tut erst einen Schritt vorwärts und dann einen rückwärts, führt die Gewerbefreiheit ein und schneidet Jahr für Jahr ein Stück von ihr ab. Man begeistert sich für den Welthandel und legt die Börse in Fesseln. Man schafft Schwurgerichte und beschränkt fort und fort ihre Zuständigkeit. Man ruft das Volk auf zum Kampf für den Mittellandkanal und läßt dann den Hauptteil des Kanals einer konservativen Partei zuliebe fallen. Man setzt die Getreidezölle herab, um zu zeigen, daß der Gesetzgeber ein warmes Herz für die unbemittelte Bevölkerung hat, und schraubt die Zölle dann um so höher hinauf. Ueberall herrscht Bevormundung, Beschränkung, polizeiliche Einmischung. Wenn aber ein Staat durch seine Organe allenthalben mitredet, was Wunder, daß man ihm auch für alle Mißstände, selbst wo er sie nicht verschuldet hat, die Verantwortung aufbürdet? Graf Bülow hat gemeint, es habe noch nie einen zufriedenen Deutschen gegeben. Aber daß nur zu oft die Unzufriedenheit sich just in dem sozialdemokratischen Stimmzettel ausdrückt, daran ist die konservative Rückständigkeit des ganzen Regierungssystems, das Entgegenkommen gegen die feudale Aristokratie, der unstete, unruhige, erregende Zug in vielen öffentlichen Angelegenheiten schuld.

Der Kampf gegen die Sozialdemokratie muß aber damit beginnen, daß man die Quellen verstopft, aus denen die Sozialdemokratie immer neue Kräfte schöpft. Bei jeder neuen Wahl geben Hunderttausende ihre Stimmen in sozialdemokratischem Sinne ab, die früher für andere Parteien gestimmt haben. Von den Sozialdemokraten selbst wird zugegeben, daß dieser Zuwachs nur zum kleinsten Teile aus Leuten besteht, die für das sozialdemokratische Programm des Zukunftsstaates gewonnen sind. Der Kreis der sogenannten „Zielbewußten" wird stets ein kleiner bleiben. Ein großer Teil der Wähler versteht nicht einmal, was das letzte Ziel der Sozialdemokraten ist, und noch weniger billigt er es. Es sind andere Beweggründe, die sie zu ihrer Stimmabgabe bewegen. Sie sind mit den bestehenden Zuständen unzufrieden, und ihre Unzufriedenheit hat sich vielfach zur Erbitterung gesteigert. Sie wenden ihre Neigung demjenigen zu, der mit den stärksten Ausdrücken verspricht, gegen diese Zustände aufzutreten. Es ist wunderbar, daß man sich in den leitenden Kreisen so wenig Rechenschaft darüber gibt, wie groß diese Erbitterung geworden ist und wie viel Grund dafür vorliegt.

Das Anwachsen der Sozialdemokratie ist eine Gefahr für das deutsche Reich, und gegen diese Gefahr wollen wir mannhaft kämpfen. Wo die Sozialdemokratie Unrechtes tut, wollen wir die Waffen gegen sie kehren, aber wir wollen auch nicht versäumen, den Kampf gegen alle die Mißstände zu führen, die Unzufriedenheit in weiteren Kreisen erregen und der Sozialdemokratie zugute kommen. Zum Siege über die Sozialdemokratie werden wir erst dann gelangen, wenn wir die Ursachen beseitigt haben, die ihr stets neue Kräfte zuführen.

Der russisch-japanische Krieg.

Eine russische Stimme für den Frieden.

Vorsichtig erhebt sich in Rußland eine Stimme — die erste — zugunsten eines Friedensschlusses. Fürst Meschtscherski ist es, der im „Graschdanin" Gedanken über die Möglichkeit des Friedensschlusses zum besten gibt. Er argumentiert, daß die bisherigen Ereignisse der Ehre und Würde Rußlands keinen Abbruch getan haben, denn „Rußland hat keine wesentlichen Niederlagen erlitten, sondern nur überall die Folgen des numerischen Uebergewichts des Gegners empfunden und sich hiernach in seinen Operationen gerichtet." Ein Friedensvorschlag in einem Augenblick, wo er „nicht als erzwungen, nicht als die Folge einer Niederlage erscheint, sondern aus dem Wunsche hervorgeht, dem schonungslosen Blutvergießen ein Ende zu machen", würde unmöglich etwas Kränkendes für Rußland haben können. „Rußland bedarf, sagt Fürst Meschtscherski weiter, nicht um jeden Preis des Friedens, sondern kann den Krieg lange fortsetzen, und deshalb erlauben es ihm seine Ehre und Würde, dem ebenso tapferen Gegner jetzt den Frieden anzubieten. Wenn die Friedensbedingungen von Japan angenommen werden, um so besser; dann wird Rußland aus voller Brust aufatmen, der Friede wird an die Stelle des Krieges treten und das russische Volk wird seinen friedenstiftenden Zaren segnen. Wenn aber Japan die von Rußland vorgeschlagenen Bedingungen nicht annimmt, so wird die ganze Verantwortung für das in Zukunft vergossene Blut auf ihm liegen und alle 140 Millionen Russen werden sich in ein Heer verwandeln, das seinem Zaren in den Kampf folgt, um die Waffen nicht früher niederzulegen, als bis der Feind besiegt ist." Welche Friedensbedingungen den Japanern zu stellen wären, sagt Fürst Meschtscherski nicht ausdrücklich, aber man kann es aus einer weiteren Stelle seines Artikels entnehmen: „Mir eröffnet sich," sagt er, „die Perspektive eines aufrichtigen und dauerhaften Bündnisses mit Japan zur gemeinsamen Herrschaft am Stillen Ozean, und wenn dieser Bund als der Zweck des Friedens mit Japan anerkannt werden kann, so ist es für beide Staaten um so besser, je früher er geschlossen wird." — Diese Ausführungen des Fürsten Meschtscherski sind aus mehr als einem Grunde wert, verzeichnet zu werden.

Britische Hetzereien.

* **Berlin,** 19. September. Der Pariser Korrespondent der „Times" entnimmt dem „Journal" die Behauptung, die Kohlenversorgung für das russische Ostseegeschwader auf dessen Fahrt nach Ostasien sei von deutschen Lieferanten organisiert. Die Uebernahme der Kohlen werde auf hoher See an genau bezeichneten und vereinbarten Punkten stattfinden, „die nur den beiden Kaisern Nikolaus und Wilhelm bekannt sind." Diese Angabe, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", ist eine dreiste Unwahrheit. Wenn deutsche Reichsangehörige für russische Kriegsschiffe Kohlen liefern, so ist dies ein Privatgeschäft für eigene Rechnung und Gefahr des Lieferanten, das nach allgemeiner völkerrechtlicher Anschauung mit der strikten Neutralität des Reiches im russisch-japanischen Kriege nicht in Widerspruch steht. Denn die staatliche Neutralität läßt den Privathandel frei. Die hier in Frage kommenden Kohlen sind englische Kohlen, über deren Bestimmung beim Einkauf in Cardiff kein Zweifel obwalten konnte. So wenig die britische Regierung mit dem Verkauf der Kohlen, so wenig kann die deutsche Regierung oder gar Seine Majestät der Kaiser mit deren Verfrachtung für russische Kriegsschiffe irgendwie in Verbindung gebracht werden.

Mißstände in Rußland.

* **Petersburg,** 15. September. (Voss. Ztg.) Die Presse macht auf den seltsamen Umstand aufmerksam, daß viele Hinterbliebene der auf dem Schlachtfelde gefallenen Offiziere sich in einer äußerst bedrängten Lage befinden, da die Auszahlung der Offiziersgehälter sofort nach dem Tode des Offiziers aufhört. Von jedem Todesfall in ihrem Offizierkorps haben die Truppenchefs sofort die Staatsrentei telegraphisch zu benachrichtigen und diese sorgt schleunigst dafür, daß an die Familien der gefallenen Offiziere keine Kopeke mehr ausgezahlt wird. Den Hinterbliebenen bleibt dann nichts übrig, als um Bewilligung der gesetzlichen Pension nachzusuchen. Bevor jedoch alle unvermeidlichen Formalitäten erfüllt sind und die Pension bewilligt wird, vergehen oft Jahre. Infolgedessen müssen oft die Familien gefallener Offiziere sehr lange Zeit mit der bittersten Not kämpfen. — Auch sonst hat der Krieg viel Elend und Unglück im Lande hervorgerufen. Die Einberufung der Reservisten geht in großer Unordnung vor sich. Es kommt zuweilen vor, daß irrtümlich ein paar Jahrgänge mehr als vorgeschrieben ausgehoben werden, und daß alte Reservisten, Familienväter von 35 und mehr Jahren, sich zum Dienst stellen müssen, während die jüngeren frei bleiben. — Gegenwärtig ist überall ein Mangel an Aerzten fühlbar, denn alle irgendwie verfügbaren Aerzte sind nach dem Kriegsschauplatz kommandiert. In den Zeitungsannoncen liest man täglich, daß Aerzte von den Kommunalverwaltungen und Landschaften gesucht werden, z. T. unter sehr günstigen Bedingungen. Besonders stark haben sich die Reihen der jüdischen Aerzte gelichtet, da diese von der Regierung, wie es scheint, mit besonderer Vorliebe nach dem Kriegsschauplatz kommandiert werden.

Vormarsch der Japaner gegen Mukden.

* **London,** 19. September. Der Tokioer Berichterstatter des „Daily Expreß" drahtet vom 18. d. M., die Schlacht gegen die ganze russische Armee unweit Mukden habe bereits begonnen. Die russischen Stellungen werden schon beschossen, als Vorbereitung für den allgemeinen Vorstoß der japanischen Infanterie. Marschall Oyama werde, den Weisungen des Generalstabes entsprechend, den Versuch machen, Mukden zu erstürmen und zugleich durch eine ausgreifende Umgehungsbewegung Kuropatkin den Rückzug abzuschneiden. Die Vorhut der Japaner griff die Kolonne des Generals Mischtschenko an, der sich langsam nach Mukden zurückzog. Die Front der Japaner ist etwa 25 Meilen lang und beschreibt einen riesigen Halbkreis mit Kuroki als äußerstem rechten Flügel. Okus Armee bildet wieder das Zentrum, Nodzu nimmt den linken Flügel ein. Kuroki hat den Feind noch nicht angegriffen, weil seine Armee mit der Aufgabe betraut ist, die russische Flanke zu umgehen.

Die japanische Stellung bei Bianiupusa.

* **Petersburg,** 20. Sept. Wie General Kuropatkin dem Kaiser unter dem gestrigen Datum meldet, wurde am 17. d. Mts. eine verstärkte Erkundung der Stellung des Gegners bei Bianiupusa ausgeführt. Die Stellung erwies sich als stark befestigt und war von einer Abteilung in Stärke von mindestens einer Brigade Infanterie mit 12 Geschützen besetzt. Westlich von Bianiupusa stieß eine Kosakenstreifwache auf einen japanischen Transportzug und erbeutete dreißig Pferde mit Gepäck. Oestlich von Bianiupusa wurde der Gegner nicht gesehen. Am 18. September rückte der Feind über die von ihm besetzte Linie nicht weiter vor; doch wurde bemerkt, daß in der Umgegend des Dorfes Bianiupusa Verstärkungen eintrafen. Ein großer Teil der Streitkräfte des Gegners ist bei Liaujang bereits auf das rechte Ufer des Taitsefluss es übergesetzt.

Die Beute von Liaujang.

* **Tokio,** 20. September. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Aus dem Hauptquartier der Mandschurei-Armee wird heute telegraphiert, daß seit dem letzten Bericht die Feststellung der in der Nähe der Station Liaujang gemachten Beute folgendes ergeben hat: Besetzt wurden von den Japanern 353 Häuser und 214 Magazine, die zusammen einen Flächenraum von 58 000 Quadratyards einnehmen; ferner erbeuteten die Japaner 16 000 Koku Gerste, Reis, Weizen und Hirse, 1300 Fässer Petroleum, 1800 Fässer Zucker, 166 Tonnen Kohle sowie viel Brennholz.

Zur Belagerung von Port Arthur.

* **London,** 20. September. Dem Daily Telegraph wird unter dem 20. aus Tschifu gemeldet: Nach dem Briefe eines russischen Offiziers in Port Arthur sind die Marinegeschütze im Fort von Kaotieschan durch das fortwährende Schießen abgenutzt. Man habe deshalb das Fort auf vier englische Meilen westlich mit Schießpulver unterminiert, um es sprengen zu können. Die Abnutzung der Geschütze soll den Militärbehörden ernste Sorge machen. Ein Schiff, das die Blockade brach, überbrachte angeblich ein Unterseeboot, das mit Freiwilligen von der Pereswjet bemannt wurde. Die Rationen sind in Port Arthur knapp, aber immerhin ausreichend. Die Ermüdung und der ewige Anblick der japanischen Leichenhaufen wirken entnervend.

* **Petersburg,** 20. September. General Stössel meldet dem Kaiser unter dem 10. d. Mts.: Der Feind feuert täglich auf die Forts, die Batterien und die innere Festung; doch geht er bis jetzt nicht vor. Die Verwundeten genesen und haben lebhaftes Verlangen, in die Front zurückzukehren. Die Stimmung der Truppen ist ausgezeichnet. — Ein weiteres Telegramm General Stössels an den Kaiser vom 16. September meldet: Heute griffen die Japaner um 3 Uhr früh in Stärke von mindestens einem Bataillon die Wasserleitungsredoute an. Die Besatzung derselben schlug den Angriff ab. Die Japaner zogen sich zurück, gingen aber nach einer halben Stunde, nachdem sie Verstärkung erhalten hatten, wiederum zum Angriff vor. Die Besatzung schlug auch diesen zweiten Angriff durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer mit Unterstützung der Artillerie zurück. Die Japaner erlitten große Verluste und machten keinen weiteren Versuch, zum Angriff überzugehen.

* **Tschifu,** 20. September. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach zuverlässigen Meldungen hat gestern mit Tagesanbruch ein allgemeiner Angriff der Japaner auf Port Arthur begonnen, der bis zum Einbruch der Dunkelheit fortgesetzt wurde. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Japaner verschiedene Hauptforts im Nordosten von Port Arthur zu nehmen suchten.

Sonstige Meldungen.

London, 20. Sept. Dem Standard wird aus Tientsin von gestern gemeldet: Der chinesische Vizekönig schickte infolge beständiger Klagen 500 Soldaten in den Bezirk westlich des Liaoflusses, worauf sich das Verhalten der Chunchusen bereits merklich gebessert hat. Trotzdem werden größere Truppenmassen zur Aufrechterhaltung der Ordnung notwendig sein.

* **Irkutsk,** 19. Sept. Auf der Baikal-Ringbahn ist die Schienenlegung zwischen Kultuk und Baikal gestern beendet worden. Der Verkehr der Züge wird etwa am 23. September beginnen können.

Politische Uebersicht.

* **Hagen,** 21. September.

Tibet.

Der jetzt veröffentlichte englisch-tibetanische Vertrag geht noch weit über die Erwartungen hinaus, die beim Beginn des tibetanischen Unternehmens gehegt wurden. Mit den denkbar geringsten Verlusten, mit einem erstaunlich bescheidenen Aufwand, auch an Geld, hat England sich in außerordentlich kurzer Frist jetzt eine Stellung im Zentrum des asiatischen Weltteils geschaffen, mit der sich wirklich nichts in der bisherigen Geschichte der Zusammenstöße zwischen Europa und Asien vergleichen läßt, ausgenommen selbstverständlich die Eroberung Indiens durch die Engländer. Aber der Unterschied fällt wieder zu gunsten der Besetzung Tibets darum aus, weil diese gewaltige Erweiterung der britischen Machtsphäre, wie gesagt, mit den minimalsten Mitteln, Verlusten und Kosten erzielt worden ist. Man hat das Recht dazu, den Satz aufzustellen: Das größte Ereignis im russisch-japanischen Kriege ist der Uebergang Tibets in die britische Gewalt. Ohne diesen Krieg, ohne die beinahe hoffnungslose Festlegung des Zarenreichs in der Mandschurei hätte England ein Unternehmen nicht wagen können, das ihm einen schwerlich jemals wieder einzuholenden Vorsprung vor Rußland gibt. Wer der Oberherr des Dalai Lama ist, der regiert auch das wichtige Getriebe der Zusammenhänge zwischen dem nationalen und dem religiösen Leben von hunderten von Millionen Asiaten. Als Vasall Englands wird der Dalai Lama ein Werkzeug zur Einflußnahme auf den Buddhismus in China und Japan werden, sodaß neben den strategischen Vorteilen, die England sich neuerdings gesichert hat, die ideellen Momente einer starken Einwirkung von der Gemütsseite her nicht zu kurz kommen werden. Das Entscheidende bleibt aber doch, daß England als Beherrscher des asiatischen Hochlandes nunmehr auf das chinesische Riesenreich gleichsam von der nächsten Nähe her drückt und damit zugleich der Südgrenze des russischen Machtbereichs im Innern Asiens bedenklich nahe kommt. Rußland mag nach furchtbarem Ringen Japan noch niederzwingen, aber wie es die moralischen wie materiellen Einbußen ausgleichen soll, die ihm durch das Vordringen der britischen Macht nach Norden zugefügt worden sind, das wird freilich wohl die schwerste Sorge der Staatsmänner an der Newa werden. Von Tibet aus läßt sich nach Norden und Westen den russischen Positionen jenseits des Pamirgebirges ganz anders entgegenwirken, als solange sich die Engländer damit begnügen mußten, den russischen Rivalen südwärts des Gebirgswalls zu erwarten. Auf das Echo der tibetanischen Ereignisse von Petersburg her darf man billig neugierig sein. Man erinnert sich, welche hochmütige Sprache in London geführt wurde, als der russische Botschafter sich erlaubte, Vorstellungen gegen den Einmarsch des Oberst Younghousband nach Tibet zu erheben. Und damals hatte der Krieg mit Japan erst begonnen; es konnte noch scheinen, daß Rußland dem kleinen Inselreich doch überlegen sei, und in London mußte man immerhin mit der Möglichkeit rechnen, daß sich alsdann der aufgesammelte russische Groll bösartig gegen England entladen werde. Trotzdem führte der britische Minister des Auswärtigen eine harte und drohende Sprache. Er wird sich jetzt, wo Kuropatkin schon bis auf Mukden zurückgeworfen worden ist, noch weniger genieren, den Russen entgegenzutreten, falls sie sich über die Unterwerfung Tibets aufregen sollten.

Die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden.

Zur Vorbereitung einer reichsgesetzlichen Regelung der Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden hat der Handelsminister an die Regierungspräsidenten eine Verfügung erlassen, worin mit dem Bemerken: „Es hat sich als notwendig erwiesen, eine besondere reichsgesetzliche Regelung der Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden in Erwägung zu ziehen", die Beantwortung einer Reihe von Fragen binnen zwei Monaten gefordert wird. Der Minister verlangt Auskunft, in welchem Umfange die Gemeinden oder weiteren Kommunalverbände von dem ihnen gegebenen Rechte der Erstreckung der Versicherung auf die Hausgewerbetreibenden durch statutarische Bestimmung Gebrauch gemacht und welche besonderen Anordnungen sie zur Durchführung dieser Versicherung erlassen haben. Weiter soll ermittelt werden, wieviele Hausgewerbetreibende einer jeden der beteiligten Kassen im letzten Geschäftsjahr auf Grund der Zwangsversicherung angehört haben, wie hoch sich die für diese Versicherten eingezahlten Beiträge belaufen haben und welche

Leistungen die Kassen für diese Hausgewerbetreibenden an Krankengeld, Kosten für Arzneien und Krankenhausbehandlung sowie an den den Angehörigen eines in einem Krankenhaus untergebrachten Versicherten zu zahlenden Beträgen gemacht haben. Auch soll festgestellt werden, ob über die Zahlung des Eintrittsgeldes von den Hausgewerbetreibenden bei den Kassenverwaltungen Klage geführt worden ist. Hierbei sollen sich die unteren Verwaltungsbehörden darüber äußern, ob bei den Erwerbs- und Lebensverhältnissen der Hausgewerbetreibenden in den einzelnen örtlichen Bezirken die Erhebung von Eintrittsgeld als erhebliche Belastung zu betrachten ist.

Deutsches Reich.

LC **Berlin,** 20. September. Durch den Tod des Fürsten Herbert v. Bismarck wird der Reichstagswahlkreis Jerichow I und II vor die Notwendigkeit einer Neuwahl gestellt. Fürst Herbert v. Bismarck hat diesen Wahlkreis seit dem Jahre 1893 vertreten. 1893 und 1898 eroberte er ihn trotz starker freisinniger und sozialdemokratischer Gegenstimmen im ersten Wahlgange. Bei der letzten Wahl im Jahre 1903 vermochte er ihn erst in der Stichwahl gegen einen Sozialdemokraten zu gewinnen. Im ersten Wahlgange fielen auf Fürst Herbert Bismarck 10 430, auf den freisinnigen Volksparteiler 6480 und auf den Sozialdemokraten 8140 Stimmen; die Stichwahl ergab 14 665 Stimmen für Fürst Bismarck und 9742 für den Sozialdemokraten. Es ist klar, daß der Name Bismarck eine große Anziehungskraft bei allen diesen Wahlen ausgeübt hat und daß stets der große Vater zugunsten des Sohnes als zugkräftigstes Agitationsmittel von den Konservativen ausgespielt worden ist. Fraglich ist, ob ein neuer konservativer Mann imstande ist, ähnliche Stimmenzahlen wie Fürst Bismarck auf sich zu vereinigen. Den Liberalen, die den Kreis zuletzt von 1890 bis 1893 im Besitz hatten, erwächst, trotz des gewaltigen Anwachsens der Sozialdemokratie, nunmehr die Aufgabe, alle Kräfte anzuspornen, um die konservativen Stimmen zu drücken und zur Stichwahl zu gelangen.

* **Berlin,** 20. Sept. Ein Eingriff in die Verwaltung der Sparkassen ist seitens der Regierung angekündigt worden durch ein Gesetz, nach welchem die Sparkassen 25 bis 30 Prozent ihrer Einlagen in Staatspapieren anlegen müssen. Der brandenburgische Städtetag hat am Montag in Kottbus gegen diesen Plan Protest erhoben. Bürgermeister Goldau-Züllichau bekämpfte den Plan, weil dadurch das Prinzip der Selbstverwaltung bedroht würde. Der Versuch, ein Sparkassengesetz zu schaffen, ist mißglückt. Dafür soll nun aber das Sparkassenwesen der einzelnen Provinzen eine einheitliche Regelung erfahren durch sogenannte Musterfatzungen, denen die Satzungen der einzelnen Sparkassen allmählich angepaßt werden sollen. Der Städtetag erklärte sein Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten.

— Ein schwerer Manöverunfall hat sich, wie der „Rhein-Westf. Ztg." aus Plotho gemeldet wird, bei Pössen ereignet. Etwa 80 Pferde vom Westfälischen Kürassier-Regiment Nr. 4, welche dort an in den Boden gesteckten Lanzen befestigt waren, gingen, durch irgend einen Zufall scheu geworden, in rasendem Galopp in der Richtung auf Porta-Minden durch. Hierbei wurden vier Kürassiere, die die wild gewordenen Pferde aufhalten wollten, durch Hufschläge so schwer verletzt, daß sie mittels Sanitätswagen nach dem Garnisonlazarett in Minden geschafft werden mußten. Zwei Kürassiere sind auf dem Transport nach Minden gestorben. Die beiden anderen erlitten Bein- und Armbrüche. Von den Tieren mußten zwei getötet werden. Eine Anzahl soll fehlen.

— Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller hat in seiner Sitzung am 17. September folgende Erklärung beschlossen:

Die Bestrebungen der Königl. Preuß. Staatsregierung, einen großen Betrieb der rhein.-westf. Kohlenindustrie zu erwerben, haben vielfach Befürchtungen erweckt, daß hinsichtlich des Kohlenbergbaues Verstaatlichungspläne bestehen. Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller erblickt den Schwerpunkt des Zentralverbandes und die ihn fördernde, wirkende, treibende Kraft in der privatwirtschaftlichen Tätigkeit. Das Direktorium erklärt sich daher mit aller Entschiedenheit gegen die Verstaatlichung bedeutsamer Zweige der privaten Gewerbetätigkeit. Diese Erklärung erachtet das Direktorium mit bezug auf den Kohlenbergbau um so mehr für erforderlich und gerechtfertigt, da die Beziehungen dieser Industrie zu Betrieben anderer Art, besonders zu der Hüttenindustrie, teilweise so eng gezogen sind, daß die Verstaatlichung bei dem Bergbau kaum stehen bleiben könnte, zum mindesten mit tiefen gewaltsamen Eingriffen in andere Industrien verbunden sein müsse.

* **Meppen,** 20. Sept. Am Sonnabend hat die Besichtigung der hiesigen Schleuse durch eine Regierungskommission stattgefunden; die Schleuse soll jetzt um 50—60 Meter verkürzt werden. Nachdem provisorisch starke Holztore eingebaut sind, wird nach Sprengung der Schleusenköpfe die Kürzung vorgenommen werden. Dadurch wird die Schleuse in 5—7 Wochen wieder gebrauchsfähig sein; es kann dann der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen werden. Gleichzeitig soll sofort etwa 5—600 Meter von der defekten Schleuse entfernt der Bau einer neuen Schleuse in Angriff genommen werden.

* **Bremen,** 20. Sept. Der Hauptteil der Vormittagssitzung des Sozialdemokratischen Parteitages wurde mit der Debatte über die antimilitaristische Propaganda unter den Militärpflichtigen ausgefüllt. Liebknecht beantragt, allgemein die Notwendigkeit dieser Propaganda anzuerkennen. Katzenstein unterstützt ihn, scharf dagegen sind Südekum, Molkenbuhr und v. Vollmar. Liebknecht sucht den Antrag als Bestätigung der geltenden Parteipraxis hinzustellen, Frohme weist dies als verblüffende Dreistigkeit zurück. Der Parteitag beschließt mit bedeutender Mehrheit über den Antrag Liebknecht und den gestern verhandelten Antrag Osthavelland Uebergang zur Tagesordnung. Es folgt die Beratung des Generalstreiks und der Alkoholfrage als etwaiger Beratungsgegenstände des nächsten Parteitags. Bernstein erklärt den Generalstreik ohne Rücksicht auf den Erfolg als Ehrennotwehr gegen den Wahlrechtsraub für notwendig. Schließlich nahm der Parteitag den Antrag an, die Partei möge sich mehr mit der Alkoholfrage befassen. An Auer und Singer richtet der Parteitag eine Begrüßung. Nachmittags kommt die „Parlamentarische Tätigkeit" zur Verhandlung. Verbunden wird damit der Streitfall Schippel und seine Stellung zu Zolfragen.

* **Friedrichsruh,** 20. September. Die Familie des verstorbenen Fürsten Herbert Bismarck legt Wert auf die Betonung des rein privaten Charakters der Trauerfeierlichkeit. Der Kaiser wird dabei durch seinen Adjutanten vertreten sein, auch Reichskanzler Graf Bülow hat seine Teilnahme angesagt. Der morgen nachmittag um 1 Uhr eintreffende Berliner Zug bringt zahlreiche Vertreter der Parlamentsfraktionen. Die Beisetzung erfolgt unter gleichen Zeremonien wie die des Altreichskanzlers in der Krypta des Mausoleums.

* **Heidelberg,** 20. September. Die 57. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins, die bis zum 23. September dauern wird, hat heute hier begonnen. Zu der Versammlung sind gegen 1800 Teilnehmer, zum Teil auch aus dem Auslande, angemeldet. Alle deutschen Staaten mit Ausnahme von Mecklenburg-Schwerin, wo kein Hauptverein besteht, sind vertreten. Gestern fand in der Stadthalle ein Begrüßungsabend statt. Heute vormittag wird dort die Jahresversammlung des Badischen Hauptvereins abgehalten, der heute nachmittag eine nichtoffizielle Versammlung der Abgeordneten folgt.

* **München,** 20. Sept. Die „Korrespondenz Hoffmann" schreibt: Vor einigen Tagen richtete ein Würzburger Blatt in einem ihm angeblich „von hoher Seite" zugekommenen „der Herzogpark auf Aktien" betitelten Artikel an den Finanzminister Frhrn. von Riedel eine Anfrage, „ob er in Abrede stellen könne, daß zwei Millionen vom Vermögen des entmündigten Königs Otto in Aktien der Terraingesellschaft Herzogpark angelegt worden sind; ferner, ob er hierzu seine Genehmigung erteilt, oder, wenn diese Vermögensanlage gegen sein Wissen und seinen Willen vorgenommen worden, ob er gegen das bedenkliche Finanzgeschäft beim Regenten oder dem Staatsrat Verwahrung eingelegt habe, und wenn nicht, wie er sein weiteres Verbleiben als Finanzminister und Mitglied der Vermögensverwaltung rechtfertigen könne?" Nachdem der Inhalt dieses Artikels in mehr oder minder abgekürzter Form auch in andere Zeitungen übergegangen ist, sind wir ermächtigt, in positivster Form zu erklären, daß Frhr. v. Riedel niemals Mitglied der Vermögensverwaltung des Königs gewesen ist und auch in seiner Eigenschaft als Finanzminister nicht die Befugnis hat, sich mit der Art und Weise der Anlage der zum Privatvermögen des Königs gehörenden Gelder zu befassen. Die an ihn gerichtete Anfrage beantwortet sich hiernach von selbst. Im übrigen ist die Behauptung, daß die Vermögensverwaltung des Königs in Herzogparkaktien spekuliere, offensichtlich widersinnig und bedarf ebensowenig einer besonderen Widerlegung wie die Behauptung, daß 2 Millionen des königlichen Privatvermögens in solchen Aktien angelegt seien.

Ausland.

Holland. * Haag, 20. September. Die Tagung der Generalstaaten ist heute von der Königin mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher es heißt: Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind die freundschaftlichsten. Wegen des Krieges im äußersten Osten haben die Niederlande eine Neutralitäts-Erklärung erlassen müssen. Die Ergebnisse des Handels und der Schiffahrt lassen zu wünschen übrig, auch die Ergebnisse der Industrie entsprechen, wegen der Konkurrenz des Auslandes, nicht den gehegten Erwartungen. Die kriegerischen Operationen in den Gegenden von Gajo und Atlas auf Sumatra waren unumgänglich notwendig; daß unvermeidlicherweise dabei auch Nichtkombattanten ums Leben kamen, ist bedauerlich. Die Finanzen von Niederländisch-Indien bedürfen einer Kräftigung.

Italien. * Turin, 19. September. Der Bürgermeister von Turin, Senator Frola, hat an den Ministerpräsidenten Giolitti folgendes Telegramm gerichtet: „Die sozialistischen Gemeinderäte fordern den Bürgermeister auf, sich bei der Regierung zum Dolmetscher des Wunsches der Arbeiter zu machen, daß eine Einmischung der Truppen in bürgerlichen und friedlichen Konflikten zwischen Kapital und Arbeit vermieden werde. Da mir der Wunsch in dieser Form gerecht erscheint, zögere ich nicht, ihm beizutreten."

Ministerpräsident Giolitti antwortete mit folgendem Telegramm: „Seit mehr als drei Jahren bin ich als Minister des Innern im Parlament gegen eine heftige Opposition stets eingetreten für die absolute Freiheit zum Ausstand und die Pflicht der Regierung, bei friedlichen Konflikten zwischen Kapital und Arbeit nicht einzuschreiten. Die Befehle, die ich gegeben habe und geben werde, solange ich durch das Vertrauen des Königs und des Parlaments die Pflicht habe, auf diesem Posten zu bleiben, waren und werden immer und ausnahmslos übereinstimmend sein mit den von mir vertretenen Grundsätzen. Die schmerzlichen Vorkommnisse, die wir alle bedauern, sind Unfälle, die nicht mit einer Aenderung des Regierungsprogramms zusammenhängen. In die Minen von Buggern hat die Behörde zwei Kompagnien Soldaten geschickt, um die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten, die schwer bedroht waren auch durch den ersten Dynamitdiebstahl, dessen Urheber jetzt verhaftet sind. Die Soldaten gingen keineswegs gegen die Ausständigen vor; sie wurden im Gegenteil von einer ihnen weit überlegenen Anzahl Ausständiger angegriffen und machten erst, nachdem viele von ihnen verwundet worden waren, ohne Befehl ihrer Vorgesetzten, instinktiv zu ihrer persönlichen Verteidigung von den Waffen Gebrauch. Es handelt sich daher um ein unglückliches Geschehnis, für das weder die Regierung, noch die Behörden an Ort und Stelle eine Schuld trifft. Die Gerichtsbehörde unternimmt die nötigen Schritte, um etwaige Schuldige festzustellen. In Castelluzzo handelte es sich um einen Konflikt mit der ständig anwesenden (nicht in irgend einer besonderen Mission entsandten) öffentlichen Macht, die ohne höhere Anweisung gehandelt hat. Angesichts der ernsten Folgen dieses Zusammenstoßes sandte ich sofort, ehe ich irgend eine Beschwerde erhalten hatte, den Präfekten mit dem Auftrage dorthin, eine strenge Untersuchung anzustellen. Die Gerichtsbehörde eröffnete die Untersuchung mit der größten Strenge und Unparteilichkeit. Keine Regierung hätte mehr zur Feststellung etwaiger Schuldiger tun können. Bei Erfüllung meiner Aufgabe bin ich stets innerhalb der Grenzen der Gesetze geblieben und werde dies stets tun, aber ich werde immer meine Pflicht erfüllen, nämlich dahin zu wirken, daß das Gesetz von jedermann geachtet werde. Wenn die Gemeinderäte, in deren Namen Sie mir telegraphieren, sich die von mir eingeleitete radikale Aenderung der inneren Politik vor Augen halten, die überaus großen Schwierigkeiten, die ich zu deren Verwirklichung zu überwinden hatte, und die Vorteile, die das Proletariat in ganz Italien davon hatte, werden sie begreifen, daß man unmöglich den Verdacht hegen kann, ich wollte durch törichte Gewalthandlungen ein so glänzendes Ergebnis beeinträchtigen, und sie werden sich, des bin ich gewiß, von der Notwendigkeit überzeugen, zur Ruhe zu mahnen und bedauerliche Gewalttätigkeiten hintanzuhalten, die die Sache der Freiheit schädigen, welche für das Wohlergehen und den materiellen und moralischen Fortschritt des Volkes so unentbehrlich ist."

* Rom, 19. September. Aus Venedig wird gemeldet: Streikende Arbeiter löschten gestern abend zahlreiche Straßenlaternen aus und zertrümmerten sie; infolgedessen mußten die Theater, Warenhäuser und Läden geschlossen werden. Heute blieben außer den Läden auch die Hotels geschlossen. Ausständige versuchten vergeblich, in den Bahnhof zur Verhinderung des Eisenbahnverkehrs einzudringen und den Telephonverkehr zu unterbrechen. Heute abend herrscht Ruhe. Eine Kundgebung der Arbeiterkammer kündigt an, daß um Mitternacht die Arbeit wieder aufgenommen wird.

* Rom, 20. September. In Mailand wird in vielen Industriezweigen gearbeitet, auch die Arbeiter der Gasfabrik haben die Arbeit heute früh wieder aufgenommen. — In Florenz herrscht vollständige Ruhe. — In Neapel kam es nach Schluß einer Versammlung der Ausständigen an mehreren Orten der Stadt zu Zusammenstößen mit der Polizei, von der die Menge auseinandergetrieben wurde.

Serbien. * Belgrad, 20. Sept. Anläßlich der morgen stattfindenden Krönungsfeier prangt die Stadt bereits im Festgewande, an die Ausschmückung der Straßen und Gebäude wird die letzte Hand gelegt. Ununterbrochen treffen aus dem Innern des Landes sowie aus Oesterreich-Ungarn zahlreiche Gäste ein.

Vom Balkan. * Cetinje, 20. Septbr. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Um zu verhindern, daß infolge der jüngsten Vorfälle bei dem Flusse Zeta sich Fälle von Blutrache ereignen, haben die Regierungen Montenegros und der Türkei sich entschlossen, da sie sich über die zu gewährende Genugtuung bezw. Bestrafung der Schuldigen nicht einigen konnten, eine gemischte Kommission zu entsenden mit der Aufgabe, die Angelegenheit ohne Verzug zu untersuchen.

Amerika. * Cartagena (Kolumbien), 19. Septbr. Seit vorgestern findet im hiesigen Hafen eine amerikanische Flottendemonstration statt, weil am 4. Juli d. J. das Wappen des amerikanischen Konsuls beindelt worden ist. Das kolumbische Ministerium scheint bereit zu sein, eine entschuldigende Erklärung abzugeben und für die würdige Anbringung eines neuen Schildes sorgen zu wollen.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Hagen,** 21. Septbr. [Der Bezirksparteitag der Freisinnigen Volkspartei] für den Bezirk Hagen findet nach neuerer Bestimmung nicht am 9., sondern erst am Sonntag den 23. Oktober d. Js. in Hamm statt.

○ **Hagen,** 21. September. [Nochmals die obligatorischen Fortbildungsschulen.] Der Handelsminister Möller hat, wie wir bereits mitteilten, betreffs des Unterrichts in den obligatorischen Fortbildungsschulen sich in einer Verfügung an die Regierungspräsidenten dahin ausgesprochen, daß der Unterricht während der Tagesstunden an den Werktagen stattzufinden habe. Sein Erlaß schließt nach den „Berl. Pol. Nachr." mit dem Satze: Neuen Schulen ist nur dann ein Staatszuschuß in Aussicht zu stellen, wenn den Anforderungen des Ministers entsprochen wird.

= **Hagen,** 21. September. [Besitzwechsel.] Die an der Elberfelderstraße Nr. 14 gelegene Besitzung des Schlächtermeisters Heinrich Wörenkämper ist durch Kauf zum Preise von 145 000 Mk. in den Besitz des Rentners Chr. Stadler hierselbst übergegangen. An Stelle der im nächsten Frühjahr niederzulegenden Gebäude sollen der Neuzeit entsprechende Geschäftshäuser errichtet werden.

○ **Hagen,** 21. September. [Das Panorama] führt uns in dieser Woche nach Algerien. In seltener Naturtreue kann der Beschauer fünfzig scharfe Bilder dieses Landes besichtigen.

⚒ **Hagen,** 21. Sept. [Einen großen Menschenauflauf] verursachte gestern nachmittag der Gemüsehändler Kr., der den Arbeiter B. auf dem Markte jämmerlich prügelte, so daß dieser erhebliche Verletzungen davon trug. Auf dem Wege zur Wache beleidigte Kr. den Beamten und machte sich dazu auf der Polizeiwache grober Ausschreitungen schuldig.

⚒ **Hagen,** 21. September. [Recht dumm angefangen] hat es der Schneidergeselle Sch. von hier. Derselbe entwendete seinem Mitarbeiter gestern aus dem an der Wand hängenden Rocke 1,75 Mk., um blauen Montag feiern zu können. Nachmittags lud er dann einen dritten Kollegen ein, mit ihm das Geld zu vertrinken, und kehrte später in animiertem Zustande nach der Werkstatt zurück. Das dicke Ende für ihn dürfte wohl bald nachkommen, da die Sache zur Anzeige gebracht ist.

-h- **Hagen-Eckesey,** 21. Septbr. [Heimatsliebe einer Brieftaube.] Bei dem vor zwei Jahren ab Spandau stattgefundenen Wettfluge blieb dem Herrn W. Ahhoff jr. hierselbst eine seiner besten Tauben, die schon von Königsberg i. Pr. 1000 Klm. Luftlinie und vielen anderen Touren sicher und schnell zurückgekehrt war und niemals ihren Preis verfehlt hatte, aus. Groß war die Freude des Besitzers, als er seinen alten Liebling dieser Tage mit zerzausten Flügeln unerwartet auf seinem Schlage wiedersah. Der Metallring, den das Tierchen am Fuße trug, war von dem unrechtmäßigen Besitzer, der es zweifellos zwei Jahre in Gefangenschaft gehalten hatte, zerschnitten und entfernt.

⚓ **Plettenberg,** 20. Septbr. [Verkehr auf der Straßenbahn.] Einen Beschluß hocherfreulicher Art hat der Vorstand der Plettenberger Straßenbahn gefaßt. Wie wir nämlich hören, sollen vom 1. Oktober an jeden Sonntag je ein Personenzug vor- und nachmittags hin und zurück nach Oesterau fahren. Bisher war diese Strecke nur für den Güterverkehr in Gebrauch. Dieser Beschluß ist um so angenehmer, als im oberen Oestertale sich bekanntlich augenblicklich hunderte fleißiger Hände um die Wette regen, um das gewaltige Werk der größten Talsperre unseres Kreises zu schaffen. Ferner sollen auch demnächst nach Holthausen im Elsetale, wohin bislang Personenzüge nur am Sonntage fuhren, Personenzüge auch an Wochentagen nach Bedarf gefahren werden. Am Bahnhof Plettenberg hat die Straßenbahngesellschaft einen neuen Güterbahnhof mit Rollbockgrube angelegt und schon fertiggestellt.

* **Dortmund,** 20. Septbr. [Beim Fensterputzen stürzte] das 19 Jahre alte Dienstmädchen Emilie Heller aus der 2. Etage des Hauses Hamburgerstraße 58 und zog sich einen Bruch des linken Unterschenkels zu. Die Verunglückte wurde dem städt. Krankenhause überwiesen.

* **Dortmund,** 20. Septbr. [Unter Vergiftungserscheinungen] erkrankten schwer die Ehefrau Arbeiter Gustav Schwarz und zwei Kinder. Das eine Kind wurde alsbald ins städtische Krankenhaus eingeliefert und ist sein Zustand ziemlich hoffnungslos. Hoffentlich gelingt es, die Frau mit dem andern Kinde zu retten. Dem Vernehmen nach soll es sich um Wurstgift handeln, das in einer von einem hiesigen Metzgermeister bezogenen Mettwurst enthalten gewesen sein soll.

* **Unna,** 20. September. [Kohlen fündig.] Die Hellweger Tiefbohr-Gesellschaft Teilmann, Hengstenberg u. Co. ist auf dem Grundstück des Landwirts Beckmann, etwa 4 Kilometer nördlich von Lüdinghausen, auf Steinkohlen fündig geworden. Die Teufe des Bohrlochs beträgt 1281 Meter. Diese Teufe ist in Westfalen nur einige Mal erreicht worden. Die genannte Gesellschaft wird in dem ihr laut Demarkations-Vertrag mit der Internationalen Bohr-Gesellschaft Generaldirektor Bachy überwiesenen Terrain noch mehrere Bohrlöcher niederbringen. Die Kohle gehört der Gasflammen-Partie an. Wir wünschen der Gesellschaft bei ihren weiteren Unternehmungen guten Erfolg. Glück auf!

* **Bochum,** 20. September. [Das Polentum in Bochum.] In der Großstadt Bochum zählen wir zur Zeit 20 polnische Vereine mit ca. 1000 Mitgliedern. Der älteste, St. Barbara-Verein, feiert im nächsten Jahre sein 20jähriges Bestehen. Der jüngste Verein Chopin ist in Bochum-Hofstede im August gegründet.

○ **Freudenberg,** 21. Sept. [Mit dem Bau der Bahn von Rothemühle nach Freudenberg] wird jetzt begonnen. Die Eisenbahn-Bauabteilung wird am 1. Oktober in Freudenberg eröffnet. Durch diese Bahn erhält der Kreis Olpe eine bedeutend kürzere Verbindung mit dem Siegerlande. Die schon seit längerer Zeit stillgelegte Grube „Falberg" beabsichtigt, nach Fertigstellung der Bahn den Betrieb wieder aufzunehmen. Das westliche Siegerland wird durch die neue Bahn dem Industriegebiet bedeutend näher gerückt. Der Verkehr wird sich hauptsächlich auf der Bahn Freudenberg-Olpe-Finnentrop abwickeln. Bei Hohenhain ist der Bau eines ca. 650 Meter langen Tunnels notwendig. Hat der Verkehr auf der neuen Strecke den gewünschten Erfolg, so ist die Umänderung der Sekundärbahn Rothemühle-Olpe-Freudenberg in eine Vollbahn nur noch eine Frage der Zeit. Ebenso wie die oben erwähnte Strecke wird auch der projektierte Bahnbau über Wiehl nach Morsbach in Angriff genommen.

* **Elberfeld,** 20. September. [Kind verbrannt.] Heute nachmittag verbrannte bei einem Dachstubenbrand das ein Jahr alte Kind des Arbeiters Steinbach in der Paradestraße 21 in seinem Bett. Die drei Kinder der Familie waren von den Eltern allein in der Wohnung zurückgelassen.

* **Solingen,** 20. September. [Verhaftete Einbrecher.] In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden hier zwei Mitglieder einer Diebesbande verhaftet, die in letzter Zeit Solingen und Umgebung durch zahlreiche Einbruchsdiebstähle in Beunruhigung versetzt hatten. Die beiden Spitzbuben waren gerade inbegriff, in eine Trinkhalle einzubrechen, als sie abgefaßt wurden. In ihrem Besitze fand die Polizei zahlreiche Diebeshandwerkzeuge; auch wurde ein Notizbuch bei ihnen gefunden, in dem die verübten Einbrüche und die dabei erzielten Einnahmen ganz genau notiert waren. Einbruchsdiebstähle wurden von ihnen ausgeführt in Solingen, Höhscheid, Wald, Obligs, Merscheid und Bohwinkel. Die Verhafteten haben bis jetzt 20 Einbrüche eingestanden. Auf ein drittes Mitglied der Bande, das vor einigen Tagen aus dem Bunde ausgeschieden ist, wird noch gefahndet. Von den verhafteten Dieben ist der eine 18 Jahre, der andere 21 Jahre alt. Der dritte ist ebenfalls 18 Jahre alt und ein entsprungener Fürsorgezögling.

* **Gummersbach,** 20. September. [Idyllische Zustände für den Zeitungsmann] herrschen hier, wie folgende Erklärung der „Gummersbacher Zeitung" beweisen mag: „Um auch unserm Personal das Mitansehen des in unsern Bergen neuen Schauspiels eines Manövers zu ermöglichen, ließen wir die Dienstagsnummer unserer Zeitung ausfallen, worauf wir, zugleich als Antwort auf die eingegangenen Reklamationen, nochmals hinweisen." — Glückliches Gummersbach!

* **Düsseldorf,** 19. Sept. [Naturmilch.] Erst kürzlich hat das hiesige Schöffengericht eine Polizeiverordnung für gültig erklärt, die verlangt, daß Milch, die als Vollmilch verkauft wird, unter allen Umständen einen Fettgehalt von 2,7 Prozent aufweisen müsse. Da nun selbst bei vorzüglichster Pflege und Fütterung der Kühe der Fettgehalt sich vielfach unter diesem Prozentsatz hält, so hat eine hierselbst stattgefundene Versammlung von Milchproduzenten und Milchhändlern beschlossen, die bisher „Vollmilch" genannte Milch in Zukunft als „Naturmilch" in den Handel zu bringen.

* **Neuß,** 18. September. [Zur Warnung.] Vor einigen Tagen erschien bei der Frau eines hiesigen Fabrikmeisters der Reisende eines auswärtigen Geschäftes und gab an, er sei von dem Meister geschickt; er habe Wäsche bei ihm bestellt, welche die Frau aussuchen solle. Der Frau kam die Sache zuerst verdächtig vor; nachdem sie sich jedoch durch verschiedene Fragen darüber vergewissert hatte, daß der Reisende tatsächlich bei ihrem Manne gewesen war, suchte sie endlich für einen ziemlich erheblichen Betrag Sachen aus. Als der Mann mittags nach Hause kam, stellte sich heraus, daß der Reisende ihn allerdings aufgesucht hatte, aber abgewiesen worden war. Die Sache ist zur polizeilichen Kenntnis gebracht worden.

* **Essen,** 20. Septbr. [Von einem Zuge erfaßt] und sofort getötet wurde gestern auf dem Bahnhof Bergeborbeck der Prokurist Rehbein von der Hütte Phönix.

* **Mülheim** a. d. Ruhr, 19. Sept. [Gescheitert.] Die hiesige Stadtverwaltung war kürzlich in Verhandlung mit mehreren Grundbesitzern eingetreten betreffs Landerwerbs zur Vergrößerung des auf dem Wege nach Menden zu belegenen Exerzierplatzes des hier garnisonierenden 159. Infanterie-Regiments. Die Verhandlungen scheiterten jedoch an den allzuhohen Forderungen der in Frage kommenden Grundstückbesitzer. Es wurden u. a. bis zu 3000 Mk. pro Morgen Land gefordert. Der Exerzierplatz sollte auf Wunsch der Militärbehörde vergrößert werden, da er sich für gewisse Fälle als zu klein erweist. Der Platz ist zur Zeit 150 Morgen groß.

* **Köln,** 20. September. [Verschiedenes.] Vorgestern wurde auf der Rampe der seiten Rheinbrücke der Arbeiter Peter Kirch von einem Lastwagen überfahren und erlitt außer einem Beckenbruch schwere innere Verletzungen. Der Verunglückte hatte, als das Pferd nicht anzog, durch Schieben am Wagen helfen wollen, dabei fiel ihm der Hut vom Kopf und als er diesen aufheben wollte, zog das Pferd an und die Räder gingen dem Manne über den Unterleib. K. wurde ins Bürgerhospital gebracht, wo er nachts 2 Uhr seinen Verletzungen erlag. Er war 27 Jahre alt und verheiratet. — Gestern überrannte am Ursulaplatz der Führer eines Transportdreirades eine Schülerin, so daß das Kind überfahren und an einem Arme und einem Beine erheblich verletzt wurde. — Der Mörder Kauertz wird sich während der nächsten Schwurgerichtsperiode zu verantworten haben. Die Anklage lautet auf Mord. Von Geistesstörung ist beim Angeklagten nichts zu merken. Zur Verhandlung sind drei Tage angesetzt.

* **Köln,** 20. September. [Wie man Angeklagter werden kann.] Auf ganz eigenartige Weise kam ein hiesiger Kaufmann zu einer Bestrafung wegen Lotterievergehens. Er kaufte von einem Kaufmanne, der ein Bankgeschäft betreibt und auch mit Lotterieloien handelt, ein Pferdelotterielos, dessen Vertrieb in Preußen untersagt ist. Er bewahrte das Los in seinem Portemonnaie auf, verlor dieses und meldete dann den Verlust der Polizei. Das Portemonnaie wurde von einem ehrlichen Finder der Polizei übergeben. Diese prüfte den Inhalt, fand das Los und es erfolgte dann gegen den Kaufmann und gegen den Verkäufer des Loses Anklage. Die Sache kam an der Strafkammer zur Verhandlung. Der Antrag lautete auf 10 bezw. 25 Mark Geldstrafe, das Urteil auf 8 bezw. 6 Mark Geldstrafe.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Frankfurt a. M.,** 20. September. [Verhaftetes Mörderpaar.] Nachdem vorgestern der Metzgergeselle Fritz Rupp unter dem Verdacht, den Mord an dem Privatier Döring in Darmstadt verübt zu haben, verhaftet worden ist, konnte jetzt auch in Darmstadt die Geliebte des Rupp, eine 20jährige Prostituierte, die Kellnerin Auguste William aus Berlin, unter dem Verdacht der Beihilfe festgenommen werden.

* **Gernsheim a. Rh.** (Hessen), 20. Sept. [Tod auf den Schienen.] Der gegen 2 Uhr nachmittags hier durchfahrende Schnellzug Basel-Frankfurt überfuhr gestern in der Nähe des Bahnhofes zwei Streckenarbeiter, von denen einer, namens Schneider, sofort getötet und der andere, namens Heppert, tödlich verletzt wurde. Beide wollten kurz vor dem Schnellzuge das Gleise überschreiten.

* **Ueberlingen,** 20. Septbr. [Wasserstand des Bodensees.] Der Wasserstand des Bodensees ist gegenwärtig außerordentlich niedrig. Bei Wallhausen befindet sich im See der sogenannte Teufelstisch, ein mächtiger Felsblock. Dieses Gestein wird, wenn das Wasser noch etwas fällt, vollständig frei liegen, ein Vorgang, wie er seit dem Jahre 1852 sich nicht mehr ereignet hat. Damals hat man die Jahreszahl auf dem Block eingemeißelt.

* **Glatz,** 20. September. [Erschossen.] Der Hauptmann von Skal, in Frankenstein, der von der Glatzer Strafkammer wegen Bedrohung und Beleidigung zweier Polizeibeamten zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde, hat sich erschossen.

* **Lübeck,** 19. Septbr. [Viel belacht] wird eine Korrespondenz zwischen dem Senat und dem kaiserlichen Hofmarschallamt: Nachdem die Einladungen seitens der Geladenen bereits angenommen worden waren, hat sich das Berliner Oberhofmarschallamt die Tafelordnung zur Kenntnisnahme aus. Sie wurde ihm nicht vorenthalten. Aus dem Schriftstück ging hervor, daß der präsidierende Bürgermeister Lübecks den Vorsitz an der Tafel führen sollte; auf die Fürstlichkeiten, denen nach höfischem Zeremoniell die ersten Plätze neben dem ersten Repräsentanten der Veranstalterin des Festmahls, der Stadt Lübeck, zukamen, sollten als weitere Gastgeber je ein

Senator, dann die im Rang nächsthöchste Persönlichkeit, dann wieder ein Senator folgen usw. Das Oberhofmarschallamt nahm hieran Anstoß; zwar fand es an dem Vorsitz des Bürgermeisters nichts zu erinnern, doch wurde die Einordnung der Senatoren als nicht dem Gebrauch gemäß moniert und gemeinsame Plazierung der Fürstlichkeiten vor den Senatoren erbeten. Der Lübecker Senat hat hierauf zwar in höflicher Form, doch in der Sache sehr deutlich geantwortet, daß bei dem Arrangement einer von der Stadt Lübeck in Aussicht genommenen Veranstaltung die in Lübeck geltenden Sitten und gesellschaftlichen Gebräuche für ihn maßgebend wären, und daß demnach auf den Wunsch des Oberhofmarschallamts nicht eingegangen werden kann.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

+ **Hagen,** 21. September. [Städtisches Gas- und Wasserwerk und Arbeitgeber-Verband.] In einer vom hiesigen Ortsverein der deutschen Kaufleute auf gestern abend anberaumten Versammlung war auch Erster Bürgermeister Cuno erschienen. Auf Bitten eines Diskussionsredners nahm das Stadtoberhaupt Stellung zur Ladenschlußfrage und zu der Frage eines paritätischen Arbeitsnachweises und erklärte hierbei u. a. folgendes: Es ist nicht richtig, daß das städtische Gas- und Wasserwerk als Mitglied dem Arbeitgeberverbande beigetreten ist. Direktor Franke hat lediglich auf Einladung einer Versammlung dieser Organisation beigewohnt, ohne sich aber irgend wie zu verpflichten namens der von ihm vertretenen städtischen Werke dem Arbeitgeberverbande beizutreten. Redner erklärte dann aber weiter, es sei zu überlegen, ob nicht die Stadt in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber doch dem Arbeitgeberverbande beitreten solle um nach Möglichkeit zu verhüten, daß extreme Anschauungen die Oberhand gewinnen zum Schaden der Arbeiterschaft. — Nach diesen Erklärungen darf man gespannt sein, wie sich das Stadtverordnetenkollegium zu der Frage stellen wird, über die bekanntlich in nächster Sitzung Stadtverordneter Breil eine Interpellation an die Stadtverwaltung richten wird.

* **Schwerte,** 19. Sept. [Feuerwehr-Gauverband.] Im „Westfäl. Hofe" fand gestern nachmittag eine große Versammlung der die Kreise Iserlohn, Hagen und Hörde umfassenden Feuerwehren statt. Es handelt sich um die Gründung des vor vier Wochen in Aussicht gestellten Ruhr-Lenne-Emscher-Gauverbandes. Der Versammlung ging eine exakt ausgeführte Uebung der hiesigen Feuerwehr voraus. Den Vorsitz führte der Hauptmann der hiesigen Wehr Herr W. Quadbeck. Nachdem die von einer Kommission durchgearbeiteten Statuten beraten waren, wurde die Gründung einstimmig beschlossen. Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Quadbeck gewählt.

Kunst, Theater und Musik.

Ψ **Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen.** Der Vorstand des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen teilt mit, daß am 10. Oktober die diesjährige Generalversammlung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen in der Städtischen Tonhalle zu Düsseldorf stattfindet. Gleichzeitig gelangen die hier auf der Internationalen Kunstausstellung angekauften Kunstwerke zur Verlosung, wobei alle Mitglieder — auch die noch bis zur Generalversammlung neu hinzutretenden — gewinnberechtigt sind. Beitrittserklärungen nimmt in Hagen die Geschäftsstelle der „Hagener Zeitung" jederzeit entgegen. Mit der Verteilung des diesjährigen Prämienblattes „Landschaft mit Kriegsszene nach C. F. Lessing" wird unmittelbar nach der Generalversammlung begonnen werden.

Ψ **Dem Kammersänger Franz Litzinger** verlieh der Herzog von Sachsen-Meiningen das Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Neuß,** den 20. Septbr. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual. M. 18,00, 2. Qual. M. 17,50, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,20 2. Qual. M. 13,75 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 14,70, 2. Qual. M. 13,70 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 4,00, Heu per 50 Kilo M. 3,00 bis 4.—, Luzernerheu per 50 Kilo M. 4.40, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 18,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M 21.— Butter per Kilo M. 2,50, Eier per Schock (130 St.) M. 5,70, Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,75. Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19.75, Rüböl (Rüböl) 1. Qual. M 19.75, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 46,50 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 48,50, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 102,—, in kleineren Partieen M 106,—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5.—.

* **Bericht der Essener Getreide-Börse** vom 20. Septbr. 1904: — Nicht amtlich! — Besuch: — Tendenz: — Umsatz: — Weizen (inländ.) 17.50—18.25 M., Weizen (fremder) 18.25—19.25 M., Roggen (inländ.) 13.75—14.50 M., Roggen (fremder) 14.75—16.00 M. Hafer (inländ.) 00.00—00.00 M., Hafer (fremder) 14.25—15.75 M., Buchweizen 16.00—17.00 M., Futtergerste 11.50—12.25 M., Mais 12.25—14.50 M., Weizenvorschuß 24.00—24.50 M., Roggenvorschuß 19.50—20.25 M, Weizenkleie 10.00—10.50 M. mit Sack, Rüböl inkl. Faß 00.00.

Alles per 100 Kilogramm frachtparität Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie die mit Sack gehandelt wird.

Verschiedenes.

* **Das Denkmal des Oberbürgermeisters Zelle** wurde am Montag im Viktoriapark zu Berlin enthüllt. Von den Verwandten des Verblichenen kamen zu der Feier Rittergutsbesitzer Lessing und Frau, geborene Zelle, und Direktor Zelle mit Geschwistern. Oberbürgermeister Kirschner erschien mit dem Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhaus, den Stadträten Fischbeck, Hübner, Geheimrat Friedel, Mielenz, Weise, dem Stadtschulrat Gerstenberg und zahlreichen Etatsverordneten, sowie städtischen Beamten. Ferner waren anwesend der Vize-Präsident des Abgeordnetenhauses Geh. Justizrat Dr. Krause, Exzellenz von Möllhausen, Geh. Kommerzienrat Frenzel u. a. m. Oberbürgermeister Kirschner betonte in seiner Rede, daß Robert Zelle seiner Vaterstadt Berlin seine besten Kräfte gewidmet habe. Stets sei er für das Wohl seiner Vaterstadt eingetreten und habe teilgenommen an der Entwicklung der Hauptstadt des Deutschen Reiches. Als der Oberbürgermeister geendet hatte, fiel die Hülle von dem Denkmal. Die Büste ist ein Meisterwerk Lessings.

* **Londoner Ratten.** London ist nicht nur an Bevölkerung, sondern auch an Ratten die größte Hauptstadt der Welt. Im Jahre 1903 wurden in den Docks von London 76 800 Ratten getötet. Der Gesundheitsinspektor Dr. Williams ist dabei noch der Ansicht, daß dieser große Rattenmord keineswegs ausreiche, um die Zunahme der Nager durch Geburten auszugleichen. Trotz aller Versuche, die Rattenplage zu reduzieren, wächst diese immer mehr.

Letzte Nachrichten.

W **Neunkirchen (Bez. Trier),** 20. September. In der Grube Reden wurden heute durch schlagende Wetter drei Bergleute schwer verbrannt, einer davon lebensgefährlich.

W **Frankfurt a. M.,** 20. September. Die königliche Eisenbahnbetriebsinspektion I gibt bekannt: Heute nachmittag 4¼ Uhr fuhr beim Einfahren in den Hauptbahnhof die Maschine des Zuges Nr. 25 Basel—Frankfurt gegen den Prellbock des Geleises 6. Der Prellbock wurde zertrümmert. Die Maschine entgleiste. Acht Fahrgäste wurden leicht verletzt, sie erlitten teils Hautabschürfungen, teils Hautrisse. Da sofort festgestellt wurde, daß der Zug mit nur 22 Kilometer Geschwindigkeit eingefahren ist, so ist der Unfall anscheinend dadurch entstanden, daß der Lokomotivführer die Luftdruckbremse unsachgemäß bedient hat. Der Materialschaden ist unbedeutend.

* **Friedrichsruh,** 20. Septbr. Im Laufe des heutigen Tages trafen zahlreiche Kranzspenden hier ein. Die heute nachmittag angekommenen Söhne des Grafen Ranzau fuhren von der Bahn ins Schloß zum Kondolenzbesuch bei der Fürstin, die heute an ihrem 86. Geburtstage an der Bahre ihres Gatten steht. Sonstige Kondolenzbesucher wurden nicht empfangen; sie schrieben sich in eine aufgelegte Liste ein. Konsistorialrat Lahusen, der die morgige Trauerfeier leitet, ist hier eingetroffen. Die Beisetzung erfolgt auf Wunsch der Fürstin im engsten Kreise morgen nachmittag um 1½ Uhr.

W **Neustadt a. d. Haardt,** 20. September. Stadtrat Schaaf machte eine Stiftung von 20000 Mark zur Unterbringung an der Lungentuberkulose erkrankter Personen in einer Heilanstalt.

W **Lugano,** 19. September. Nach einer hier abgehaltenen Protestversammlung italienischer Sozialisten gegen das Ministerium Giolitti zog ein Trupp von 50 Personen vor das italienische Konsulat, riß das Konsulatswappen ab und warf es in den See.

* **London,** 20. September. Reuters Bureau meldet aus Schanghai, bei dem gestern wiederaufgenommenen allgemeinen Angriff auf Port Arthur habe die Flotte mitgewirkt; die Japaner hätten heute morgen zwei wichtige Forts auf jeder Seite von Schinsiging erobert.

W **Liverpool,** 20. Sept. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die hiesigen Agenten des Norddeutschen Lloyd sind heute angewiesen worden, die Fahrpreise dritter Klasse nach New-York von zwei auf drei Pfund Sterling zu erhöhen und die Erhöhung sofort in Kraft treten zu lassen.

Schweres Eisenbahnunglück.

W **Ferrara,** 20. Sept. In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr lief eine nur von einem Heizer bediente Rangierlokomotive mit einem Wagen in der Richtung auf Poggio Renatico davon. Die Lokomotive, deren Führer kein Signal beachtete, stieß 4 Kilometer von hier mit einem Schnellzug von Bologna nach Venedig zusammen. Nach dem Zusammenstoß brach in dem Schnellzuge Feuer aus, wodurch der Gepäckwagen und der Postwagen vernichtet wurden. Fünf Wagen blieben unbeschädigt, die beiden Maschinen wurden beschädigt. Ein an die Unfallstelle entsandter Hilfszug brachte die Reisenden nach Ferrara, von denen fünfzehn Verletzungen davongetragen haben; drei Personen, nämlich der Heizer der Lokomotive, die mit dem Schnellzug zusammengestoßen war, der Führer des Schnellzuges und ein Reisender wurden getötet. Die Arbeiten, um die Linie wieder freizumachen, sind im Gange. Der Zusammenstoß wurde dadurch herbeigeführt, daß der Lokomotivführer eines auf dem Bahnhof von Ferrara rangierenden Güterzuges denselben dem Heizer übergab, welcher die Maschine nicht anhalten konnte.

W **Ferrara,** 20. Sept. Wie nunmehr festgestellt ist, sind bei dem heutigen Eisenbahnunfall 6 Personen getötet und 17 verwundet worden.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Berlin,** 21. September. Die Frage einer anderweitigen Ordnung des Militär-Pensionswesens wird zu den ersten gehören, die den Reichstag nach seinem Zusammentritt beschäftigen werden.

* **Detmold,** 21. Sept. Die Typhus-Epidemie nimmt unaufhaltsam ihren Fortgang. Täglich werden durchschnittlich 20 Neuerkrankungen gemeldet. Augenblicklich liegen 437 Personen darnieder, auch einige Todesfälle sind wieder zu verzeichnen.

* **Würzburg,** 21. Sept. In den Tannen- und Kiefernbeständen Unterfrankens ist durch massenhaftes Auftreten von Larven der Kieferblatt-Wespe großer Schaden angerichtet worden.

* **Straßburg,** 21. September. Unteroffizier Warschau vom 14. Fuß-Artillerie-Regiment ist wegen Mißhandlung Untergebener zu 18 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt worden.

* **Reval,** 21. September. Admiral Roschdestwensky erklärt, daß die russische Ostseeflotte nach Ostasien abgehen werde, sobald sie vollzählig sei und ihre Schießübungen absolviert habe.

* **Mukden,** 21. September. Eine Schlacht steht unmittelbar bevor. Die Japaner rücken mit 8 bis 9 Divisionen vor. Das hohe Getreide ist überall gemäht, sodaß sich ein weites Schußfeld bietet. Direkt vor der Front des russischen Heeres befindet sich der Hunhofluß.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 21. September, 9 Uhr 30 Minuten.

Voraussichtliches Wetter für den 22. September. Ruhiges, trockenes, meist heiteres, kaltes Wetter, stellenweise Nachtfrost wahrscheinlich.

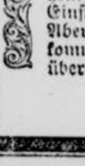
Elberfelder Stadttheater.

Direktion: **Hans Gregor.**

Mittwoch, 21. Sept., abends 7½ Uhr: „Fra Diavolo". Komische Oper in 3 Akten von Auber.
Donnerstag, 22 Sept., abends 7½ Uhr: „Emilia Galotti". Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Freitag, 23. Sept., abends 7½ Uhr: „Der Freischütz". Oper in 3 Akten von C. von Weber.
Samstag, 24. Sept., abends 7½ Uhr: „Martha". Oper in 4 Akten von Flotow.
Sonntag, 25. Sept., nachm. 3¼ Uhr (kleine Preise): „Liebes-Manöver". Lustspiel in 3 Akten v. E. Kraatz und Freiherr v. Schlicht. — Abends 7 Uhr: „Die Fledermaus". Operette in 3 Akten von J. Strauß.
Montag, 26. Sept., abends 7½ Uhr: „Lohengrin". Große romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.
Dienstag, 27. Sept., abends 7½ Uhr: „Fra Diavolo". Komische Oper in 3 Akten von Auber.
Mittwoch, 28. Sept., abends 7½ Uhr: „Der Waffenschmied von Worms". Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.
Donnerstag, 29. Sept., abends 7½ Uhr: Novität! Zum 1. Male. „Frei ist der Bursch". Ein Studenten-Schauspiel in 4 Aufzügen von Paul Grabein.
In Vorbereitung: „Die Jüdin", „Der Troubadour", „Carmen", „Sängerweihe", „Der Probepfeil", „Die wilde Jagd".

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Maron, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Bier! – Kognak! – Gnadauer Bretzel!



schreit der Piccolo auf dem Bahnsteig! — „Hol's der Kuckuck," brummt ein total erkälteter Herr, „wenn der Kerl jetzt statt der „ächten Gnadauer" die „ächten Fays Sodener" hätte, ich gäb ihm dreifachen Lohn dafür! Ich reise sonst nie ohne Fays Sodener Mineral-Pastill., heut' aber hab' ich sie vergessen und nun bin ich dem Einfluß des zugigen, kalten Coupés hilflos preisgegeben. Aber das soll mir eine Warnung sein: Die Fays Sodener kommen mir nicht mehr aus der Tasche. Für 85 Pf. überall erhältlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 1/24 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser liebes Töchterchen

Maria

im zarten Alter von 3½ Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

Josef Biesenbach und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute nacht 2¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden infolge einer Gehirnentzündung mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Gräfe

im kaum vollendeten 33. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Voerde, Eilpe, Essen, Hagen, den 20. Septbr. 1904.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 1/28 Uhr unsere liebe Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Wilh. Pröpper

Karoline geb. Uebelgünne

im 87. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie C. Crimedius.

Hagen, den 21. September 1904.

Die Beerdigung findet Freitag den 23. September, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Rembergstr. 6, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer guten, teuren Mutter, sagen wir allen denen, die ihr das letzte Ehrengeleit gegeben haben, sowie dem Herrn Pastor Wittenberg für seine trostreichen Worte am Grabe und auch für die vielen Kranzspenden, unsern herzlichsten Dank.

Familie Casp. Heinr. Jellinghaus.

Nachruf.

Gestern entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Mitarbeiter, der

Schleifermeister Karl Gräfe

im 34. Lebensjahre.

Der Verstorbene war wegen seines biederen Charakters von uns allen geliebt und geachtet.

Er ruhe in Frieden!

Die Arbeiter der Firma Wilh. Theis senior Söhne, Voerde.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Sonntag abend 7 Uhr unsern lieben, unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, den

Rentner

Friedr. Schulte-Uebemann

Inhaber des Kronenordens IV. Klasse,

im 75. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elsey und Frömern, den 19. Sept. 1904.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 22. ds., nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine liebe gute Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwiegerin und Tante, die

Ehefrau Julius Schriever

Emma geb. Hedtfeld

im beinahe vollendeten 50. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eppenhausen, Hagen, Wehringhausen, Eilpe, 20. September 1904.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Eppenhauserstr. Nr. 32, aus statt.

Wohnhaus,

neu, mit 16 Morg. Acker und Wiesen, 200 qm gr., mass. Fabrikgebäude, Wasser- und Dampfkraft am Bache, sofort billig zu verkaufen. 25460

Wilh. Koopmann,
Hagen i. W., Langestr. 55.

Herdecke (Ruhr).

Bauplatz

in herrlicher, freier Lage an der Straße (Villenviertel) sofort verkäuflich. Desgleichen die

Besitzung

des Herrn Hauptlehrers **Meyermann.** Näheres durch Herrn

Jul. Winterhoff
25486 Hagen i. W.

Lagerkeller

für alle Zwecke geeignet, groß, luftig und trocken, mit separatem Eingang per 1. Oktober zu vermieten. 25504

Fritz Kleine, Elberfelderstr. 94.

In meinem Hause Hochstraße habe ich noch einige 25465

abgeschl. Wohnungen

von 4 Zimmern mit allem Zubehör, gegenüber dem Oberhagener Bahnhof, zu vermieten.

C. Jacobi jr., Langestr. 40.

Eine Wohnung von 6 Räumen

wird zum 1. Nov. gesucht. Ang. mit **Preisangabe** unter T 25484 an die Geschst. d. Z. erb.

2 Wohnungen

von je 3 Zimmern per 1. Nov. zu vermieten. 25503

Fritz Kleine, Elberfelderstr. 94.

Abgeschlossene 25487

4 Zimmerwohnung

der 2. Etage per 1. November zu vermieten.

Winckestraße 3, part. (Drerupsches Viertel.)

Hermann Kornblum, Hagen
Frankfurterstrasse 99.
Spezialabteilung für

Trauerkleidung

Kostüme
Mäntel, Blusen, Anzüge
Hüte, Taschentücher, Schleier
Kravatten, Crêpe, Arm- und Hutflore etc.

Damenhüte Joanning
Elberfelderstrasse 32.

Akquisiteure. Tät. Herren (auch als Nebenverd.) f. e. staatl. genehm. Krankenk. m. konkurrenzl. Bed. a. hohe Prov. u. fortl. Bez. all. Ort. sof. ges. Ang. u. U 25494 an d. Geschst.

Bureauvorsteher

für ein hiesiges Rechtsanwaltsbureau gesucht.

Angebote unt. S 25482 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein älterer 25485

Kernmacher

findet Arbeit bei

G. Tücking, Edesey.
Eisengießerei.

Tüchtige Maurer

für dauernde Beschäftigung gesucht. 25483

Albert Bergerhoff, Baugeschäft, Fröndenberg a. d. Ruhr.

Kolonne

Maurer u. Steinmetzen

(Italiener)

gegen hohen Lohn oder Akkord gesucht. 25458

Heinr. Dirks,
Bauunternehmer,
Dortmund, Kl. Heimstr. 1.

Für meine **Huf- und Wagenschmiederei** suche ich **per sofort** einen zuverlässigen jüngeren

Gesellen sowie einen Lehrling. 25455

Karl Förster, Halver i. W.

Schulfreier

Laufbursche

sofort gesucht.

Mittelstraße 22, links.

Suche für meine Tochter

welche 3 Jahre in einem bessern Manufakturwaren-Geschäft gelernt, auf bald **Stellung.**

Angebote unter N 25459 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sofort Mädchen oder Waschfrau

zur Aushilfe gesucht. 25496

Grabenstraße 4, 1. Et.

Ein großer Posten echte Doppelte Einmach-Bergamotten

eingetroffen. 25492

Aug. Siewert

Kölnerstraße 1b. — Fernspr. 850.

Die

Guttentagsche Sammlung Deutscher Reichs- und preußischer Gesetze

Textausgaben mit Anmerkungen

enthält alle wichtigeren Gesetze in absolut zuverlässigen Gesetzestexten und in mustergültiger, gemeinverständlicher Weise erläutert.

Vollständiges Lager in der **Gustav Butz**schen Buchhandlung **Richard Hartig,**
Hagen, Elberfelderstraße 2.

Verzeichnisse gratis.

Gelegenheitskauf!

lengl. eich. Schlafz.-Einrichtung

bestehend aus: **1 großs. Kleiderschrank, 1 zweischläf. Bettstelle mit Matratze, 1 Waschkommode mit Marmor und Toilette, 1 Nacht-Konsölchen mit Marmor,** ist billig zu verkaufen.

Angebote unter V 25499 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Umständeh. ein neues, ungebr.

2schläf. Bett

billig abzugeben. 25477

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Ladenreal und Theke

sofort zu kaufen gesucht.

Angebote unt. W 25501 an die Geschäftsst. d. Ztg.

15 Stück Ferkel,

6 Wochen alt, abzugeben auf 25434 **Haus Herbeck.**

Hühnerhund

kurzhaarig, braun, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angabe des Alters und Preises unt. O 25467 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Nachmittagsmädchen

für leichte Arbeit sofort gesucht.

Konditorei **Dreisbach,**
25475 Elberfelderstr. 22.

Bevor der **Durchbruch** zu meinem erweiterten Lokale erfolgt, sehe ich mich genötigt, meine noch bedeutenden Warenvorräte zu verkleinern, um dieselben nicht dem Verstauben auszusetzen.

Ich habe deshalb auf

Damen- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe

25239

Weisswaren / Leinenwaren / Baumwollwaren / Kattune / Gardinen / Teppiche / Bettwaren / Bettfedern / Daunen / Bettwäsche / Damenwäsche

eine ganz bedeutende Preisermässigung eintreten zu lassen.

Verkauf gegen bar. — Täglich Eingang von Neuheiten.

Friedrich Schenkel,

HAGEN

Elberfelder- und Kampstr.-Ecke.

Den **Empfang** meiner

Modell-Hüte

sowie sämtlicher Neuheiten

zeige ergebenst an.

Frau Marie Kreuzmann

Elberfelderstrasse 96, 1. Etage. 25402

Gasheizöfen

kaufen Sie enorm billig bei 22158

W. Ebkemeier

Bahnhofstr. 11.

Modell-Hüte

sowie 25129

alle Neuheiten der Saison

sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Frau E. Engels, Kampstr. 3.

Naturbutter ist sehr teuer!

Mohra - Margarine ist gleich Naturbutter

ein vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel und im Preise bedeutend billiger. — Ueberall erhältlich.

Man verlange nur **„Mohra“** - Margarine.

25335

Krügers

Burger Bretzel-Bäckerei

Hagen, Frankfurterstrasse 59, Fernruf 552

empfiehlt als Spezialität seine

Ia. Burger Bretzeln, Siegener und holländisch. Sanitäts-Kinder-Nähr-Zwieback.

Versand nach allen Poststationen. 1

Kathol. Gesellen-Verein Hagen i. W.

(eingetragener Verein).

Sonntag den 25. September 1904

im Bürgerhause (R. Lapp), Körnerstraße:

Aufführung von

Die beiden Tilly

oder

Die Belagerung von Ingolstadt.

Historisches Drama in 5 Akten von Frhr. Adolf von Berlichingen

Prachtvolle Bühnenausstattung. — Glänzende Kostüme. — 40 Personen. —

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr.

Eintrittspreise: 1. Platz 1 Mk. (Vorverkauf 80 Pfg.), 2. Platz 60 Pfg. (Vorverkauf 50 Pfg.) inkl. Billettsteuer.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in der Buchhandlung **J. Kroll**, Hochstraße, im **kath. Gesellenhause**, Bergstraße 63, im **kath. Vereinshause** (Füller), Hochstr. sowie bei den Mitgliedern.

Zum gefl. Besuche ladet ein

25408 **Der Vorstand.**

Der Reinertrag ist zum Besten des neuen Gesellenhauses bestimmt.

Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Welt-Panorama

Kampstr. 24a.

Vom 18.—24. Sept:

Algerien-Afrika.

Variété-Theater „Neue Welt“

Kölnerstraße 3

Hagen am Bahnhof.

Eröffnung der Saison.

Ab 1. Septbr. 23695

Tägl. grosse Vorstellung

Nur erste Kräfte.

Stets wechselndes dezentes Familien-Programm.

Anfang abends 7 Uhr.

Sonntags 4 und 8 Uhr.

Morgens von 11½ bis 1 Uhr:

Künstler-Matinee.

Rolandshöh

bei Haspe

Sommer-Wirtschaft

hält sich empfohlen. 18249

Wirt und Besitzer

Wilh. Romberg.

Nur die Marke „Pfeilring“

giebt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück. 14782

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

MARKE PFEILRING.

Schirmfabrik Elberfelderstr. 32.

Fritz Wolff junior.

Reichhaltigste Auswahl.

Ueberziehen und Reparaturen schnell, billig und gut. 50

Drogen und Chemikalien

Seifen und Parfümerien

Schwämme

Artikel zur Wäsche

Medizinal-Lebertran

Chinesische Tees

Schokoladen und Kakao

Gewürze und Speiseöle

Fleischextrakte u. Peptone

Kindernährmittel

Mineralwässer u. Quellenprodukte 25092

Verbandstoffe

Artikel zur Krankenpflege

Chirurgische Gummiwaren

Sämtl. Apothekerwaren

die dem freien Verkauf überlassen sind, empfiehlt

Central-Drogerie Paul Kaufmann

4 Mittelstr. 4.

Der Ausschank des Franziskaner Märzenbier

des edelsten Gebräus Münchens, hat heute begonnen.

Dasselbe wird auch in Syphons versandt. 25274

Hotel Reichskrone, Fernspr. 520.

Photogr. Atelier 11275

A. Arnold

Mittelstr. 21, gegenüber Café Tigges.

Ausführung sämtl. photogr. Verfahren für jede Preislage.

Mignon,	10 Stück v.	1.00 M. an
Visit,	12 „ „	1.90 „ „
Cabinett,	12 „ „	4.90 „ „

Familienbilder besonders billig.

ff. photogr. Visit 6 Stück 4.50 Mk.

Vergrößerungen billigst.

Restaurant „Zur Krone“, Markt

Inhaber Paul Busch 22119

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Dortmunder Kronenbier u. hiesiges helles Bier, gute Weine.

Ausstopfen

von Vögeln und Tieren besorgt

A. Nölle, Haspe, Köckingstr.

16135 Preisliste frei.



Musik-Instrumente & Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie

J. Köhler, Instrumentenmacher Hagen, Elberfelderstr.

Grösste Auswahl Billigste Preise

Reparaturen prompt und billig. 27

Naturheilverfahren.

J. Schumann

Karlstrasse 54. 22646

Licht, Wasser, Massage, Vibrations-Institut.

Preis-Abschlag auf Schuhwaren.

Joh. Nebstock, Nordstr. 27, Ecke Bahnhofstr. 22682



Fernspr. 778

Tischzeuge

Leinen, Wäsche

nur erpropt gute Qualitäten zu billigsten Preisen.

Wilh. Schild

Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen

Hagen I. W., Elberfelderstr. 30.

Wäsche-Atelier unter bewährter Leitung im Hause. 24462

Immob.-u. Hypoth.-Gesch. Bureau f. Rechtssachen, Einzhg. v. Forderg., Leb.-, Feuer-, Unf.-u. Haftpflichtvers. Elberfelder Str. 45.

Viehmeyer Viehmeyer

Bücher-Revisionen, Einrichtungen, Bilanzen, Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten, Steuersachen und Liquidationen etc. etc.

besorgt

Ernst Weigand

Vereidigter Bücherrevisor

Lüdenscheid i. W.

Theaterbühnen

Firmenschilder,

sowie **Malereien jeder Art**

werden effektvoll ausgeführt von

Franz Aug. Isenberg, Elberfelderst. 18.

Trinkt Rademachers Fortuna Kaffee

Nr. 222. Mittwoch den 21. September. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

‡ Die Krönungsfeier in Belgrad.

Mit dem gestrigen Tage (Dienstag) haben in Belgrad die Feierlichkeiten zur Krönung des Königs Peter von Serbien begonnen, die im ganzen Lande mit besonderem Pomp begangen werden sollen, wohl weil man hofft, dadurch die Erinnerung an die blutige Thronbesteigung des Königs zu verwischen und zugleich die immer lauter ertönenden Stimmen der Unzufriedenheit in Serbien zu übertönen. An den feierlichen Krönungsakt in der Belgrader Kathedrale schließt sich der Empfang der Vertreter der fremden Staaten und die Illumination der Hauptstadt. Tags darauf folgt die große Truppenrevue auf den Feldern von Pragitza, und den Schluß der Feierlichkeiten wird die Salbung des Königs in Kloster Zitcha bilden. Für Augenweide und Ohrenschmaus ist in dem Programm des Festes genügsam gesorgt. Aber ob sich der zu Feiernde selbst in ehrlicher Feststimmung befindet, das kann als fraglich erscheinen. Und wer weiß, ob nicht manch einer der „getreuen Untertanen" Königs Peters, wenn er den mit dem roten Mantel, dem Abzeichen des obersten Heerführers, geschmückten Fürsten erblickt, dabei an das königliche Blut denkt, das am 11. Juni v. J. floß, um den Thron der Obrenowitsch für die Karageorgiewitsch frei zu machen!

Wir leben schnell in der heutigen modernen Zeit und wir vergessen schnell. Erst 15 Monate sind seit dem furchtbaren Blutbad im Belgrader Konak, das in der neueren Geschichte kaum seinesgleichen findet, verflossen, und schon länast ist die Welt über den letzten der Obrenowitsch zur Tagesordnung übergegangen. Der König ist tot, es lebe der König! Diese aus Frankreich stammende Parole ist auch in Serbien zur Geltung gelangt und sie hat dort um so mehr Anklang gefunden, als Serbien ja von jeher das Land der Ueberraschungen, der Putsche, der Umwälzungen war. Auch die fremden Regierungen haben sich, wenn auch nur langsam und widerwillig, mit dem blutigen Staatsstreich, dem Königsmord und der Proklamierung des neuen Königs abgefunden. Freilich als völlig rehabilitiert kann das heutige Regime in Serbien noch nicht gelten. Anstatt, wie das üblich ist, einen eigenen Vertreter zu den Krönungsfestlichkeiten nach Belgrad zu entsenden, haben die Mächte sich darauf beschränkt, ihre in Belgrad beglaubigten Vertreter mit der Teilnahme an der Feier zu beauftragen. Nur Montenegro hat eigens einen leibhaftigen Prinzen zur Vertretung nach Belgrad entsandt, und König Peter kann jetzt, wie es schon vor ihm der Zar von Rußland getan, den Fürsten der Schwarzen Berge als seinen „einzigen Freund" bezeichnen.

Wir sagten schon, daß es mit der Feststimmung in Serbien nicht weit her sein dürfte, wenn auch voraussichtlich die serbisch-offiziellen Berichte versuchen werden, uns eines Besseren zu belehren. Als König Peter die Regierung antrat, da erließ er eine schwungvolle, hochtönende Kundgebung an seine Serben, worin er diesen feierlich versicherte: „Eine neue, glorreiche Zeit ist für Serbien angebrochen!" Seitdem sind 15 Monate verflossen, und die Entwicklung der Dinge in diesem Zeitabschnitt berechtigt uns zu dem Urteil, daß mit dem Umsturz im Juni v. J. zwar eine neue, aber nichts weniger als glorreiche Zeit für Serbien angebrochen ist.

In Wahrheit ist die Lage in Serbien heute kaum günstiger, als sie es in den letzten Jahren der Regierungszeit König Alexanders war. Im Volke, das durch hohe Steuern genau so wie früher ausgezogen wird, herrscht Unzufriedenheit und Erbitterung, und dabei ist in den Staatskassen dieselbe Ebbe wie unter Alexander und seiner Draga. Die Volksvertretung ist ganz wie früher zerwühlt durch Parteistreitigkeiten und persönliche Ränke, und die Kabinettskrisen haben an Häufigkeit und Plötzlichkeit nichts eingebüßt. Und dazu kommt, daß ein dritter Faktor unter König Peter noch mehr an Macht und Einfluß gewonnen hat, als er je unter dessen Vorgänger besaß, nämlich die Armee und vor allem das Offizierkorps, das ja den Königsmacher gespielt hat, und von dessen Einfluß sich König Peter trotz des Abschubs eines Teils der Herren Königsmörder noch nicht hat befreien können und sich schwerlich jemals ganz befreien wird.

In der Tat, die angekündigte glorreiche Zeit ist in Serbien nicht angebrochen. Die Unzufriedenheit im Lande ist nicht minder groß wie früher, und König Peter hat es so wenig verstanden in Serbien Popularität zu gewinnen, daß man sich genötigt gesehen hat, die umfassendsten polizeilichen Maßnahmen zu treffen, um wenn möglich peinlichen oder bösartigen Zwischenfällen bei den Festlichkeiten vorzubeugen. Heißt es doch, daß auch das Kabinett Gruitsch bereits wieder reif für den Rücktritt ist, und daß man die Demission des Kabinetts nur deshalb verschoben hat, um nicht dem Lande und zugleich dem Ausland zu dem Schauspiel der Krönungsfeierlichkeiten das Satirspiel einer Kabinettskrise zu bieten. Freilich wen, der die Vorgänge in Serbien verfolgt hat, wollte diese Entwicklung wunder nehmen! „Muß nicht König Peter," so schrieben wir unmittelbar nach der Mordnacht vom 11. Juni v. J., „sich selbst die Frage vorlegen, ob aus einer Saat von Drachenzähnen eine gedeihliche Ernte entsprießen kann?" Die 15 Monate, welche seit jener Zeit verflossen sind, haben die Antwort auf diese Frage gegeben.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Nachdruck verboten.)

III.

H. F. Bremen, 19. September 1904.

Die heutige Nachmittagssitzung begann mit der Begrüßung des Parteitags durch Genossen aus Oesterreich und England.

Alsdann erstattet Frau Zietz (Hamburg) namens der Mandatsprüfungskommission Bericht. Danach seien 225 Delegierte auf dem Parteitage, die 258 Mandate vertreten. Außerdem seien 59 Reichstagsabgeordnete anwesend, von denen fünf Mandate haben und fünf Parteifunktionäre seien. Es seien auf dem Parteitage 15 Genossinnen anwesend. Davon haben 13 ein Mandat. Die Genossin Popp aus Wien sei Gast und die Genossin Zetkin Mitglied der Kontrollkommission. Die Mandats-Prüfungskommission beantrage, sämtliche Mandate für gültig zu erklären. Nach längerer Debatte beschließt der Parteitag in diesem Sinne und fährt dann fort in Besprechung über den Bericht des Vorstandes und der Kontrollkommission, wobei insbesondere stundenlang über örtliche Streitfälle hin- und hergeredet wird.

Eine merkwürdige Anklage brachte der Delegierte aus Kassel vor. Das Volksblatt für Hessen und Waldeck hat seine Leser aufgefordert, nicht mehr bei Firmen zu kaufen, die nicht bei ihm inserieren. Da erscheint eines Tages im Vorwärts ein Ukas des Parteivorstandes, es sei unvereinbar mit den Interessen der Partei, eine Firma aus diesem Grunde zu boykottieren. Leider sei der Boykott nicht zu entbehren, aber die Verantwortung trügen die Gegner; deshalb sei er nur in Notfällen anzuwenden. Als Unfug müsse es aber bezeichnet werden, wenn ein Verleger oder Redakteur das auf eigene Faust mache; das sei Sache der Organisation. Setze jemand auf eigene Faust einen Boykott in Szene, so trage er auch die Verantwortung. Der Redner ist entrüstet über diese Kundgebung und über ihre Folgen. Er behauptet nämlich, daraufhin habe sofort der Staatsanwalt den betreffenden Firmen den Rat gegeben, zu klagen, und der Redakteur sei zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Revision habe das Reichsgericht verworfen. Das habe der Genosse der Parteileitung zu verdanken. (Hört, hört!) Das hätte doch wahrlich auch durch einen Brief abgemacht werden können. Wie der Reichstagsabgeordnete Pfannkuch darauf mitteilte, habe sich die Sache doch nicht ganz so verhalten. Alle Ratschläge seien in den Wind geschlagen worden. Da mußte eingeschritten werden. Der Prozeß habe aber jedenfalls einen ganz andern Grund gehabt. Nämlich nach dieser Notiz im Vorwärts habe das Kasseler Volksblatt erst recht seinen Boykott wiederholt. (Hört, hört!) Kein Wunder, daß da der Staatsanwalt gesagt habe: Wenn die Redaktion selbst auf parteiamtliche Verwarnung nicht vernünftig wird, da muß doch einmal ein Exempel statuiert werden. (Unruhe.) Der Gegenstand führt zu keiner weiteren Erörterung.

Dem Parteitag liegen, insbesondere aus Westfalen, dringende Forderungen auf Anstellung von Parteisekretären vor. Inzwischen hat der Parteivorstand selbst folgenden Antrag eingebracht: „Sekretäre sind nach Bedürfnis anzustellen. Die Parteiorte bezw. Kreise oder Provinzial-Agitationskomitees haben das Vorschlagsrecht. Das Vorschlagsrecht ist für den Parteivorstand, dem das Recht der Anstellung zusteht, nicht bindend. Das Anfangsgehalt der Sekretäre beträgt 2000 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 200 Mk. Der Parteivorstand ist um einen Sekretär zu vermehren." — Nach kurzer Besprechung, an der sich die Abgeordneten Pfannkuch, Dr. Südekum, von Vollmar und der frühere Abgeordnete Hoch (Hanau) beteiligten, gelangte der Antrag nahezu einstimmig zur Annahme.

Regelmäßig kehren auf jedem Parteitag die Klagen der Parteileitung wieder, daß aus allen Himmelsrichtungen für Volksversammlungen im Lande Reichstagsabgeordnete mit Namen und Klang als Redner verlangt werden, während es doch unmöglich sei, diesen Massenanforderungen zu entsprechen. Heute erhob sich zu diesem Thema umgekehrt zunächst eine ziemlich vielseitige Kritik darüber, daß selbst nach Vermehrung der Zahl der Reichstagsabgeordneten diese Herren erst recht nicht zu haben seien (lebhafter Beifall), während sie unbändig viel Zeit zu akademischen unfruchtbaren Debatten hätten. Ein Redner erzählt, der Abgeordnete Auer habe ihm einmal geschrieben: Ja, ihr wollt im Land draußen halt immer Paradepferde haben! Das sei doch keine zutreffende Bezeichnung. Nicht die in der Agitation arbeitenden Genossen brauchten die Reichstagsabgeordneten, die könnten sie entbehren (Heiterkeit), aber für die Masse brauche man sie; nicht als Paradepferde brauche man sie, sondern als Zugochsen. (Schallende Heiterkeit.) Mit weniger Humor als die Versammlung nahm der Abgeordnete Pfannkuch diese Charakterverleihung auf. Er trat sehr barsch den Bestrebungen entgegen, die sozialdemokratischen Versammlungen zu öffentlichen Schaustellungen herabzuwürdigen. Dem werde aber Vorschub geleistet, wenn die Genossen von diesem Verlangen nicht abließen.

Abg. Zubeil (Berlin) bezeichnet es als notwendig eine sozialdemokratische Jugendliteratur zu schaffen. Man sollte nicht außer acht lassen, daß, wer die Jugend, auch die Zukunft habe. Bisher sei die Jugend auf die Literatur der herrschenden Klassen angewiesen.

Von den Genossen zu Elbing, Potsdam, Spandau und Havelland lag folgender Antrag vor: „Die Partei möge unter den Proletariern, die zur Armee einberufen werden, vor dem Eintritt in dieselbe in geeigneter Weise Propaganda für die Ideen des Sozialismus machen. Insbesondere sind die künftigen Soldaten durch Broschüren über ihre Pflicht gegenüber dem sogenannten „inneren Feinde" aufzuklären. In diesen Broschüren ist den Soldaten auch Rat zu erteilen, wie sie sich angesichts der zahlreichen Soldatenmißhandlungen zu verhalten haben."

Rechtsanwalt Dr. Carl Liebknecht (Berlin): Der Militarismus ist zweifellos der größte Feind, der mit voller Energie bekämpft werden muß. Es ist selbstverständlich nicht möglich, unter den Soldaten zu agitieren, wir können aber unter den jungen Leuten agitieren, die zum Militär ausgehoben werden. Der Militarismus hat ja auch eine wirtschaftliche Bedeutung. Es ist bekannt, daß Soldaten vielfach als Streikbrecher kommandiert worden sind. Ich erinnere nur an den Streik der Eisenbahner in Ungarn; dieser Streik wurde, indem Soldaten als Streikbrecher kommandiert wurden, mit einem Schlage vernichtet. Man muß die jungen Leute, ehe sie Soldaten werden, darüber aufklären, was gesetzliche Vorschrift ist. Wenn es alsdann einmal zwischen der herrschenden Gewalt und dem organisierten Proletariat zu einem Zusammenstoß kommen sollte, wird die herrschende Gewalt nicht mehr mit voller Sicherheit auf Millionen Soldaten rechnen können, die blindlings schießen, gleichviel ob es gegen Vater, Mutter oder Bruder geht. Es wird eben alsdann nicht mehr auf Vater, Mutter und Bruder geschossen werden. Wir müssen jedenfalls den Versuch machen, das festeste Bollwerk des Kapitalistenstaates, den Militarismus, an der Wurzel zu bekämpfen. Ich ersuche Sie daher, den Antrag anzunehmen. — Von einigen Delegierten wurde beantragt, den Antrag dem Parteivorstande zur Berücksichtigung zu überweisen. Abg. Fischer (Berlin) bezeichnet den Antrag als sehr gefährlich, denn er würde ein schonungsloses Vorgehen gegen die Sozialdemokratie zur Folge haben. Der Parteitag möge also über den Antrag zur Tagesordnung übergehen. Das Verlangen, eine Jugendliteratur zu schaffen, ist sehr löblich, das ist aber schneller gesagt als ausgeführt. Eine solche Literatur muß von der Partei ausgehen, sie darf nicht zum Gegenstande der Privatspekulation gemacht werden, wenn die Partei die Kontrolle darüber behalten solle. Die größte Schwierigkeit ist, geeignete schriftstellerische Kräfte zu gewinnen. Auerst hat ja schon einiges für die Jugendliteratur geschrieben. (Bebel: das war auch danach.) Fischer: Wie alles, was von dir kommt! (Heiterkeit.) Jedenfalls ist die Schaffung einer Jugendliteratur schwieriger, als man sich das vielleicht vorstellt. (Beifall). — Hierauf wird gegen 7¼ Uhr abends die Verhandlung auf Dienstag vormittags 9 Uhr vertagt.

Westfälisch-Rheinisches.

E. A. Hagen, 21. Septbr. [Ein interessanter Prozeß betreffend Gehaltsforderung des Handlungsgehilfen.] Unbestritten betreibt der Beklagte zu 1) Richard S. zu Dortmund, Holzhofstraße eine Fabrik, in welcher der Beklagte Eduard S. mitthätig ist. Letzterer ist jedoch weder Mitinhaber der Fabrik noch Prokurist des Beklagten zu 1). Beide wurden solidarisch auf gerichtlichem Wege von dem Buchhalter Freyer daselbst auf Gehaltszahlung in Anspruch genommen. — Er begründet den Klageanspruch damit, daß er vom Beklagten E. S. zum 1. Januar 1904 mit einem Monatsgehalt von 200 Mark fest für das Geschäft des Beklagten R. S. angestellt worden sei und daß E. S. entweder eine allgemeine Vollmacht gehabt habe, das Geschäftspersonal für den R. S. zu engagieren oder eine Spezialvollmacht zur Anstellung des Klägers gehabt oder aber, daß der Beklagte R. S. die durch E. S. erfolgte Anstellung des Klägers nachträglich genehmigt habe. Das Landgericht zu Dortmund, dem dieser interessante Rechtsstreit zur Entscheidung vorlag, kam hierbei zu folgendem rechtlichen Ergebnis: Ist die Anstellung des Klägers tatsächlich in der von ihm behaupteten Weise erfolgt und zwar entweder mit der behaupteten General- oder Spezialvollmacht des Beklagten zu 2, oder mit nachträglicher Genehmigung des Beklagten zu 1, so ist der Klageanspruch gegen R. S. begründet, nicht aber gegen E. S. In diesem Falle wäre der Kläger in rechtsverbindlicher Weise für den Beklagten R. S. engagiert und dieser wäre daher verpflichtet gewesen, am 1. Jan. 1904 den Kläger mit einem Monatsgehalt von 200 Mk. in Dienst zu nehmen. Da er das nicht getan hat, nach § 66 H. G. B. dem Kläger aber frühestens zum 1. April 1904 hätte kündigen können, so wäre er dem Kläger zur Zahlung des Gehalts für die ersten 3 Monate des Jahres 1904 verpflichtet, wobei dahingestellt bleiben kann, ob er dem Kläger nicht noch weiteren Schadenersatz zu leisten hätte. Der Beklagte E. S. wäre dagegen, falls die Klagebehauptungen zutreffen, dem Kläger gegenüber nicht verpflichtet, da er nur in Vollmacht bezw. mit nachträglicher Genehmigung seines Bruders R. S. gehandelt hatte, ohne dabei selbst eine Verpflichtung dem Kläger gegenüber zu übernehmen. Ist dagegen der Kläger von E. S. engagiert, ohne daß dieser dazu Vollmacht des Beklagten R. S. hatte oder ohne dessen nachträgliche Genehmigung, so ist die Klage nach § 179 B. G.-B. nur gegen Eduard S. begründet, sofern dieser nicht beweist, — was übrigens nicht geschehen ist — daß der Kläger den Mangel seiner — des E. S. —

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.
Von **B. Riedel-Ahrens.**

1)

(Nachdruck verboten.)

Alles im Weltall ist Liebe — doch alles ist Gesetz. Bowring.

Nicht um mit zu hassen, um mit zu lieben bin ich da! Sophokles.

I.

Auf und nieder — auf und ab. —

Der westliche Himmel flammt im Purpur der untergehenden Sonne, und weit hinaus breitet sich das nordische Meer; seine Wellenpulse atmen gewaltig, hoch empor sprüht der weiße Gischt der lichtgrünen Wogen, die, vom starken Winde gehoben, brausend gegen das Hemmnis der die Ufer schützenden Böschung toben.

Ein Bild des Lebens — in ewigem Wechsel werdend und vergehend — hoffend und ersterbend, empor zur Sonne und hinab zur Erde — auf und nieder, auf und ab. —

„Gott sei gedankt, Esther, aus voller Seele gedankt! Und Du, geliebte Heimat, sei mir gegrüßt! Wie erfrischend umweht mich Dein kräftiger Atem, wie erhebend und befreiend umstrahlen mich die tiefer leuchtenden Farben Deiner Abendröte! Alte Heide, der weltmüde Wanderer ist zurückgekehrt zur Scholle seiner Väter, um Dich für den Rest des bewegten Lebens nicht mehr zu verlassen. Und Du, meine Tochter, bist auch Du zufrieden?"

Sie standen zusammen am Parterrefenster des einsam gelegenen Hauses, das zu den letzten vereinzelten Ausläufern eines großen, rechts am Strande sich hinziehenden Dorfes gehörte; ein schlichtes, spitzgiebeliges Gebäude, nur aus dem geräumigen Erdgeschoß bestehend, inmitten eines herbstlich verwilderten Gartens, der an der Front mit einer Reihe windzerzauster, kahlästiger Buchen schließt. Das eichengetäfelte, etwas niedrige, doch geräumige Wohnzimmer ist äußerst behaglich mit altmodischen soliden Möbeln und dunkeln Teppichen und Vorhängen ausgestattet; im braunen Kachelofen brennt ein knisterndes Feuer.

„Gewiß bin ich zufrieden, ja mehr noch, ich bin glücklich, mein Vater, daß es Dir nach Deinem an Enttäuschungen so reichen Leben doch schließlich noch vergönnt war, den höchsten Wunsch erfüllt zu sehen. Es ist Dein, dieses Besitztum Deiner Eltern, Sigurdshof, wo Du geboren und erzogen wurdest. Hier hast Du Ruhe, ganz Deinem dichterischen schaffenden Geiste zu leben, der hoffentlich die Welt noch mit mancher schönen Gabe erfreuen wird."

Doktor Thomas Holm, der bis vor kurzem als Gymnasiallehrer in Altona wirkte, eine imposante Männergestalt zu Anfang der Sechziger, mit von langem grauen Haar und weißem Vollbart umwalltem Charakterkopf, blickte sinnend in die verlöschenden Farben des Abendrots, dessen letzte Reflexe das Meer weithin mit goldschimmerndem Glanze übergossen. Er schüttelte den Kopf.

„Ich bin müde geworden, Esther, und fürchte, mit der Schaffenskraft ist es vorbei; dem Herbst, der Erntezeit des Lebens, ist der Winter gefolgt, der die Stürme unseres Innern zur Ruhe bringt; was liegt auch daran, das Alte geht zu Grabe, das Neue ersteht — die Jugend tritt in ihre Rechte! Durchlebe ich doch den Frühling der Jugend von neuem in Euch, in meinen drei Kindern — obgleich es mir zuweilen scheinen will," fügte er mit einem prüfenden Seitenblick auf die schlanke Mädchengestalt neben ihm hinzu, „als ob das Leben Dich um das Herrlichste, um jenen echten Jugendfrühling, wie ihn nur die Liebe schafft, betrügen möchte."

Esther, die die Mitte der Zwanzig eben überschritten haben mochte, hob den feinen, von reichem dunkelblonden Haar schlicht umrahmten Kopf flüchtig zum Vater auf, und ihre ausdrucksvollen grauen Augen begegneten den seinen; es war ein ovales blasses Antlitz, aus dem sie blickten, voll Ernst und ungewöhnlicher Energie. Ihre Erscheinung in einfachem dunkelblauem Kleide entbehrte nicht der Zierlichkeit, die verriet, daß Esther Holm etwas auf ein gefälliges Aeußere gab, auch lag auf ihr ein ätherischer, durchgeistigter Hauch, der, vereint mit der Energie eines unbeugsamen Willens, ihr etwas ungemein Fesselndes gab.

„Du irrst Dich, Vater," entgegnete sie, während ein schönes, offenes Lächeln ihre Lippen umspielte, „ich lasse mich um nichts betrügen und werde meine Forderungen an das Schicksal erfüllt sehen — mag auch der sogenannte Frühling des Lebens mir, dem Doktor der Medizin und von jetzt an wohlbestallten Arzt zu Birkendorf, in anderer Weise blühen als den übrigen Altersgenossen. Auf keinen Fall empfinde ich ihn deshalb weniger zufrieden und bewußt! Viele Jahre freilich voll anstrengenden Fleißes und emsiger Arbeit hat es gekostet, aber das Feld eines unendlich reichen Schaffens, das sie mir eröffneten, ist dafür auch um so willkommener — ganz abgesehen von meinen anderen großen Plänen. Jetzt wünschte ich nur, meine Tätigkeit an diesem Ort, wo es so viele Arme und so viel zu helfen gibt, beginnen zu können."

In diesem Augenblick wurde die Unterhaltung durch das Oeffnen der Haustür unterbrochen; Esther trat auf den Flur hinaus, wo ein kleines Mädchen aus dem Dorfe stand, das Kind der Frau, die Holms bei dem stattgehabten Umzug und der Einrichtung des Hauses geholfen hatte.

„Fräulein Doktor möchten doch so gut sein und schnell zur Mutter kommen, der kleine Bruder sei heftig an den Masern erkrankt," berichtete das Kind schüchtern.

„Es ist gut, Leuchen; grüße Deine Mutter und sage ihr, ich würde sofort kommen."

Die Kleine entfernte sich, und klopfenden Herzens ging Esther in ihre auf der oberen Seite des Flures gelegenen eigenen Räumlichkeiten, die aus dem Wohnzimmer und anstoßenden Schlafgemach bestanden; ein banges Gefühl, halb Freude über den ersten Patienten, halb Angst gegenüber der ungeheuren Verantwortung hatte sie ergriffen. Die Worte des Vaters fielen ihr ein: würde der erwähnte schwere Beruf, dem sie so viel geopfert, ihr wirklich die erhoffte Befriedigung bringen? Gewiß, gewiß; gab es denn einen segensreicheren für die Frau, die ihr Ideal im „Helfen" gefunden zu haben glaubte?

In ihrem Wohnzimmer fand Esther die jüngste Schwester Rose vor, den spätgeborenen Nachkömmling, am Schreibtisch sitzend und beschäftigt, einen beim letzten roten Tagesschimmer vollendeten Brief zu schließen. Goldblondes lockiges Haar schmückte ein rundes, schelmisches Gesichtchen mit wundervollen frischen Farben, strahlenden blauen Augen und einem allerliebsten kecken Näschen über schwellenden Lippen. Rose ist eine elastische Natur — sie lacht gern und laut, besitzt einen kleinen Hang zum Abenteuerlichen, und der frohe Ausdruck eines innerlich harmlosen Gemütes schwindet kaum von ihrem blütenzarten Antlitz.

Auf dem Schreibtisch stand das Photogramm eines jungen Mannes: ein Apollokopf, dessen schwärmerisch-Züge und theatralische Pose seine Zugehörigkeit zum Künstlerstande bekundeten. Während Esther näher trat, nahm Rose das Bild vom Tische weg, klappte den kleinen Stehrahmen zusammen und verbarg ihn in ihrer Kleidertasche.

„Unnütze Mühe, Du Harmlose," bemerkte die ältere Schwester in scherzendem Tone, aus dem jedoch kaum bemerkbar eine leise Geringschätzung klang, „dieser Doppelbrief hier ist an niemand anders als Herrn Kurt v. Senden gerichtet — meine gute Rose besitzt weniger Talent zum Schauspielern als ihr schöner und genialer Herr Verehrer!"

„Du spottest, Esther," entgegnete Rose mit gutmütigem Schmollen, „und verachtest Kurt, weil er den Beruf als Ingenieur aufgegeben hat, um ein großer, berühmter Schauspieler zu werden."

„Fällt mir nicht ein, Herz," sagte Esther versöhnend, „ein Beruf ist gerade so gut wie der andere. Worauf es ankommt, ist nur, daß jeder tüchtig sei in dem, den er erwählte. Was mir nicht gefällt, ist Kurts schwankender, unselbständiger Charakter und diese Schwäche Deinerseits, die ein so vollständiges Genügen in der hingebenden, sich selbst vergessenden Liebe zum Manne findet!"

„Natürlich, Esther; Du, Du bist eben eine glänzende Ausnahme," erwiderte Rose rasch versöhnt, indem sie eifrig die Marken auf den Brief klebte. „Ich bin überzeugt, an Deiner Wiege stand die heroische Göttin der Entsagung und machte Dich gegen Amors Pfeile undurchdringlich. Ein Geschenk, Esther, um das ich Dich trotz allem keineswegs beneide! Ach, ich sage Dir, und Du kannst es mir getrost glauben, es gibt nichts Himmlischeres, als so recht glühend zu lieben und wieder geliebt zu werden."

Esther lächelte stolz. „Du kannst schon recht haben mit Deiner ersten Behauptung, Rose; ja, ich bin gefeit und tausendfach gewappnet gegen diese traurige Schwäche, die Ihr Liebe oder die Geschichte des Weibes nennt, die Euch alle heimsucht, und vor der Ihr alle mit gleicher sklavenartiger Bereitwilligkeit den Nacken beugt! Ich nicht! Niemals werde ich mein Haupt vor einem Mann neigen. Derjenige, der mich besiegen könnte, ist noch nicht geboren und wird es nie."

„Das sind kühne Worte, stolze Esther, die sich eines schönen Tages doch gar bitter rächen dürften," meinte Rose.

„Rächen? O nein, das wird nie geschehen! Wir sind eben nicht alle gleichgeartet, die neue Zeit bringt neue Gedanken, neue Ideen; wir Modernen sollen die Menschen der Tat sein; denn überall, wohin wir blicken, eröffnet der erweiterte Horizont dieser neuen Ideen uns eine Welt voll Arbeit für die hilfsbedürftige Menschheit, und ihr allein gehören meine Riesenpläne. Ist doch die Frau vor allem berufen, helfend einzugreifen, und da gibt es höhere Pflichten, als der verweichlichenden Liebe zum Manne zu fröhnen, da heißt es frei sein, stark und klaren Auges fest auf dem Posten stehen, wohin die Vorsehung uns im Weltenhaushalt unseren Fähigkeiten entsprechend gestellt hat, meine Rose. Arbeiten will ich, meinen Platz ausfüllen, ganz aufgehen in meinem ernsten Beruf! Doch nun ist es Zeit zum Gehen, denke Dir, man hat mich soeben zu dem ersten kleinen Patienten gerufen."

Rose erhob sich und fiel der Schwester bewegt um den Hals.

„Möge es Dir gelingen, Du meine liebe, gute Esther!" flüsterte sie mit warmer, aus dem Herzen quellender Stimme. „Du hast so viel dafür getan, so heiß gestrebt, von ganzer Seele wünsche ich Dir den Erfolg."

„Auch ich wünsche es innig, Rose, nicht allein um meiner selbst willen, sondern Vaters wegen, der mir fast über seine Kräfte gehende Opfer brachte — ihm möchte ich in erster Linie dankbar sein. Nun, hoffen wir, vielleicht, ich bin voll Mut und froher Zuversicht! Adieu denn, Rose, — jedenfalls werde ich lange bleiben, weil ich in Birkendorf noch ein paar Arme besuchen will."

(Fortsetzung folgt.)

Vertretungsvollmacht kannte oder hätte kennen müssen; vgl. § 172, Abs. 3, B. G.-B.. Das Gericht hat nun als erwiesen angenommen, daß der Beklagte zu 2) den Kläger tatsächlich für das Geschäft des Beklagten zu 1) unter den erwähnten Bedingungen engagiert hat. Die definitive Entscheidung hängt jetzt davon ab, ob der Beklagte R. S. die Richtigkeit bezw. Unrichtigkeit der zur Klagebegründung behaupteten Tatsachen beschwört oder nicht. Leugnet Beklagter zu 1) die Klagebehauptungen eidlich ab, so wird der Beklagte E. S. verurteilt, dem Kläger 400 Mark zu zahlen. Kläger wird dagegen mit der Klage gegen R. S. abgewiesen. Leistet R. S. diesen Eid nicht, dann ist derselbe schuldig, dem Kläger 400 Mark zu zahlen, in diesem Falle wird aber Kläger mit der gegen E. S. angestrengten Klage abgewiesen. Da nun der Kläger diesen Eid angenommen hat, so kann der Ausgang des Rechtsstreits nicht mehr zweifelhaft sein. Auf jeden Fall behält Kläger aber gegen einen von beiden Beklagten seinen Gehaltsanspruch. (Nachdruck verboten.)

* **Witten,** 20. Sept. [Es wird weiter gebaut.] Gestern weilte eine Kommission bestehend aus einem Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten und zwei Vertretern der kgl. Eisenbahndirektion Essen, hierselbst, um mit dem Vorstande des „Spar- und Bauvereins Witten" über die geschäftlichen Einrichtungen der Genossenschaft Rücksprache zu nehmen und die Häusergruppen, sowie in Angriff genommene Neubauten in Augenschein zu nehmen. Die Besprechung währte mehrere Stunden und hatte für die Genossenschaftler ein sehr günstiges Ergebnis, denn von der kgl. Eisenbahndirektion wurden bereitwilligst weitere Mittel zur Verfügung gestellt. Das Vorgehen unseres Haus- und Grundbesitzervereins gegen die Baugenossenschaft hat nicht nur nichts gefruchtet, sondern die Vertreter der kgl. Eisenbahndirektion sagten für jeden Fall die Unterstützung der Direktion zu. Bei der Besichtigung der Häusergruppe am Wilhelmsplatz fiel der Kommission eine Verunstaltung der schönen Front auf, die dadurch herbeigeführt ist, daß am Hause 69 der fünfte Stock nicht ausgebaut ist. Dieser Schönheitsfehler verdankt seine Entstehung der Nichtgenehmigung des fünften Stockwerkes durch die städtische Verwaltung.

* **Dortmund,** 19. September. [Das neue Stadttheater,] das am Samstag eingeweiht worden ist, enthält 1200 Sitzplätze, von denen zirka 500 im Parkett, je 200 im Balkon und ersten Rang und je 150 im zweiten und dritten Rang liegen. Stehplätze sind im Theater nicht vorhanden. In dem Theater befinden sich ein Foyer für das Parkett und den Balkon und ein zweites für den zweiten und dritten Rang. Der Orchester-Raum faßt zirka 70 Musiker. Die Bühne ist 24 Meter breit und 16 Meter tief. Außerdem schließt sich an die Bühne eine Hinterbühne von zirka 11 Meter Breite und 8 Meter Tiefe an und eine Nebenbühne von zirka 8 Meter Breite und 7 Meter Tiefe. In unmittelbarer Verbindung mit dem Theater befindet sich das Kulissen-Magazin, von dem aus die Dekorationen durch einen bedeckten Gang auf die Bühne gebracht werden. Die Kosten des Theaterbaues belaufen sich ohne den Grund und Boden auf zirka 1½ Millionen Mark, von welchem Betrage 1 200 000 Mark auf den Bau, 300 000 Mark auf den Theaterfundus entfallen.

* **Bilstgst,** 20. Sept. [Die Arbeiten an dem großen Bassin des Dortmunder Wasserwerks] schreiten rüstig voran. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die Rohre von einem Meter Durchmesser zu legen und zwar jenseits der Ruhr zu den vielen im vorigen Jahre fertiggestellten Senkbrunnen. Sobald die Verbindung mit den Senkbrunnen hergestellt ist, wird auch das Bassin, für das die Stadt 50 000 Mark verausgabt, fertig sein, so daß letzteres in Betrieb genommen werden kann. Nach Fertigstellung dieses sind die Arbeiten diesseits der Ruhr vorläufig beendet und wird das Wasserwerk dann die Ruhr hinauf und oberhalb Rheinen noch weitere Senkbrunnen bauen.

* **Hüsten,** 19. Sept. [Bestialität.] Auf einem benachbarten Gute wurde ein scheußlicher Racheakt vollführt. Einem Pferde wurde von unbekannter Hand ein Drahtnagel von 2½ Zoll Länge in den Rücken getrieben, welcher bis zur Lunge reichte. 14 Tage lang war das Tier krank, niemand wußte, was ihm fehlte. Man spannte es wieder vor den Pflug, bis es plötzlich zur Erde niederfiel und verendete. Beim Abziehen des Felles fand man den Nagel.

* **Balve,** 20. Sept. [Großfeuer.] Am Sonnabend wurde im benachbarten Freientrop der große Althofsche Hof eingeäschert. Die großen Entevorräte wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte nur mit Mühe gerettet werden. Die Bergung des Mobilars gelang nur teilweise. Alles war versichert.

* **Düsseldorf,** 19. September. [Verhaftet.] Gestern abend wurde ein beim hiesigen Amtsgericht angestellter Gerichtsdiener, der mehrfach Haftbefehle und andere Schriftstücke beiseite geschafft hat, verhaftet. Auch hat er einigen Frauenspersonen, gegen die ein Haftbefehl vorlag, Mitteilung davon gemacht und sich diese Mitteilung bezahlen lassen.

* **Krefeld,** 19. September. [Personenverkehr Düsseldorf—Krefeld.] In der heutigen Stadtverordnetensitzung teilte Oberbürgermeister Dr. Hammerschmidt mit, daß die Stadt der Eingabe der Handelskammern und der größeren Städte des Niederrheins ihre Zustimmung gegeben, in der die Staatseisenbahn-Verwaltung ersucht wird, auf der neuen, nur für den Güterverkehr bestimmten Strecke Düsseldorf—Krefeld auch den Personenverkehr einzuführen. Durch eventuelle Einlegung von Schnellzügen soll der Anschluß an die Berliner Züge über Elberfeld erreicht werden.

Sidol bester u. billigster **Metallputz**

putzt rasch - reinlich - mühelos - sparsam - prachtvoll.

Fabrik: Siegel & Co., Köln. — Vertreter: Türnar & Vorderbrügge, Hagen.

Kursbericht der Berliner Börse vom 20. September 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.90 bzG
3½% alte dergleichen	101.90 bzG
3% dergleichen	89.80 bzG
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.90 bzG
3½% alte dergleichen	101.90 G
3% dergleichen	89.90 B
3% Sächsische Rente	88.50 bzG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.00 G
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	87.90 bz
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.50 G
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.60 bzG
3½% Westfäl. Provinz.-Anl.	99.90 G
3½% dergleichen	99.60 bzG
3¾% dergleichen	000.00
4% dergleichen	000.00
3½% Barmer Stadtanleihe	98.40 G
4% dergleichen v. 1901	103.00 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.60 G
3½% Bochumer Stadtanl.	98.40 G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	000.00
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.50 G
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.90 G
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.50 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	98.80 bz
3½% Wittener Stadtanl.	96.60 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	00.00
4½% dergl. von 1888	94.40 bzG
4½% dergl. von 1895	00.00
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1898	99.40 bz
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	000.00
4% Oesterr. konv. Rente	99.30 G
4% dergl. Goldrente	101.70 bzG
4% Russische Staatsrente	91.50 bz
4% dergl. Anleihe von 1902	91.60 bzG
4% Rumänische Rente von 1896	86.25 bzG
5% dergl. amort. Rente	99.70 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	99.90 bz
4% dergl. (500 fl.)	100.40 bz
4% dergl. (100 fl.)	100.40 bz
4% dergl. Kronen-Rente	97.40 B

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 bzB
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.90 bzG
4% Pr.-Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	102.00 G
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.30 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.50 G
3½% dergl. von 1894	95.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.40 G
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	99.00 G
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.50 bzG
4½% dergl. unkdb. bis 1908	95.30 bz
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.50 G
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.60 G
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 G
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.40 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.70 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.20 bzG

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.40 B
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	99.75 G
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	96.90 bzB
4% „ -Smolensk abg.(gar.)	93.00 bzB
4% Warschau-Wien	100.25 bzG
3% Italien. Eisenb.-Obl.	72.00 G
5% Anatol. (gar.)	103.50

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.50 bzG
Bergisch Märkische Bank	161.00 bzG
Berliner Handels-Ges.	161.40 bz
Darmstädter Bank	143.00 G
Deutsche Bank	226.50 bz
Diskonto Kommandit	191.50 bzG
Dresdner Bank	155.90 bzG
Essener Kredit	165.00 G
Nationalbank f. Deutschl.	124.25 bzG
Reichsbank	153.90 G
Rheinische Diskonto-Ges.	134.25 bzG
Schaaffhausen Bankverein	146.30 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.70 bz
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	000.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	104.60 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 100	102.50 bz
4% Hag. Text. rzb. 105	101.75 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	106.10 G
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 100	102.75 G
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	102.00 B
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	101.75 bz
4% Nordstern	000.00
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.00 bz
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.50

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	130.75 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	215.75 bzG
„ Union	345.00 bzG
„ Viktoria	156.00 bzG
Germania Dortmund	210.00 B
Gevelsberger	95.00 bz
Isenbeck & Co.	99.00 bzG
Lindenbrauerei (Unna)	89.50 bz
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	251.60 bzG
Wiesbadener Kronen	98.75 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	238.50 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	226.00 bzG
Annener Gussstahl	00.00
Aplerbecker Steink.	131.80 bzG
Arenberger Bergb.	774.50 bz
Baroper Walzw.	80.00 bzG
Bedburger Woll-Ind	80.70 bz
Bismarckhütte	285.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	56.25 bzG
Bochumer Gussstahl	207.00 G
Bösperde Walzw.	129.50 G
Charlottenhütte	43.50 G
Konkordia Bergb.	302.00 bz
Konsolidation Bergw.	440.00 bzG
Dortmunder Union C. abg.	82.00 bzB
„ „ Vorz.-Akt.	101 10 G
Düsseldorfer Draht V.	54.00 G
„ „ St.	40.20 bzB
„ Eisenhütte	98.75 G
Elberfelder Farbenfabr.	439.50 bz
Eschweiler Bergw.	255.25 bzG
„ Walzw.	132.10 bzG
Friedrichshütte	111.00 bz
Geisweider Eisen	154.25 B
Gelsenkirch. Bergw.	221.50 bz
Georg Marienhütte	110.50 bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	75.50 G
Hamburg-Amerika Paketf.	115.70 bzG
Hansa Dampfschiff.	133.80 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	135.10 bzG
Harpener Bergbau	215.60 bzG
Hasper Eisenw.	202.25 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	147.10 bzG
Hösch Eisen & Stahl	216.90 bz
Kannengiesser	160.60 G
Köln. Gas & Elektr.	112.00 bzB
Köln. Müsen Bergw.	76.50 bzB
Königsborn Bergw.	152.60 G
Laurahütte	248.10 bz
Louise Tiefbau	42.50 bzG
„ St. Prt.	113.25 bzG
Märk. Maschinenbau-Anst.	88.00 G
Magdeb. Bergw.	583.00 bzG
Massener Bergbau	119.00 bzG
Meggener Walzwerk	125.00 bzG
Menden und Schwerte	90.00 bzG
Mülheimer Bergwerk	193.00 bzG
Norddeutscher Lloyd	106.50 bzG
Nordstern Kohle	292.80 bz
Oberschles. Eisen-Ind.	107.25 bzG
Osnabrücker Drahtw.	80.50 bzB
Phönix Bergwerk	160.75 bzG
Rhein. Nassau	287.25 bzG
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	117.75 bzG
Rombacher Hütten	204.75 bzG
Schalker Gruben	527.75 bzG
Schulz-Knaudt	155.00 bzG
Siemens & Halske	158.00 bzG
Stadtberger Hütte	108.50 bzG
Stolb. Zinkhütte	153.50 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	161.70 bz
Westfäl. Kupferwerke	104.60 G
Westfäl. Stahlwerke	126.00 bz
Wissener Bergw.-V.	159.00 bzG
Wittener Glashütten	133.00 bzB
Wittener Gussstahl	167.50 bzG
Wurmi-Revier	154.00 bz

Tendenz:

Die Börse eröffnete zu behaupteten Kursen. Im weiteren Verlauf lag der Montanmarkt schwächer. Laurahütte infolge grösserer Abgaben zirka 2 Prozent niedriger. Schluss ziemlich fest.

Bankdiskont 4% Privatdiskont 3¼%

90 Pfennig-KAFFEE (Java Melange) **hervorragende Qualität**

kauft man in der Grosskaffeebrennerei, Kakao- und Schokoladenfabrik

2 Körnerstrasse 2

bei **Heinrich Becker,** direkt neben der Geschäftsstelle der Hagener Zeitung. 4070

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 19. Sept. 1904 beurkundeten

Geburten: Tagelöhner Karl Söder 1 T. Drahtzieher Emil Briehle 1 S. Lokomotivheizer Friedrich Bertmann 1 S. Puddler Wilhelm Knebel 1 S. Kaffeemühlenarbeiter Karl Otto Linne 1 T. Bildhauer Anton Slomp 1 T. Kaufmann Karl Kerckhoff 1 S. Fabrikpacker Wilhelm Gebehenne 1 T. Fabrikschlosser Karl Kühn 1 T. Kutscher Wilh. Happe 1 T. Fabrikschlosser Emil Gersemsky 1 T. Stuckateur Josef Janeck 1 S. Eisendreher Heinrich Appel 1 T. Fabrikwächter Karl Nepp 1 T. Invalide Theodor Hillebrand 1 T. Schriftsetzer Hubert Neuhaus 1 T. Amtsgerichtskanzlist Otto Conrad 1 T. Güterbodenarbeiter Hermann Brennscheidt 1 T. Eisenbahnschlosser Hermann Weber 1 T.

Aufgebote: Eisenwalzer Gust. Kegelmann zu Nieder-Reeswinkel und Selma Schmidt zu Hagen. Fuhrunternehmer Aloys Priller und Justine Gärtner, beide hier. Metalldreher Wilh. Göke und Anna Schaub, beide hier. Zimmermann Otto Hampel u. Ww. Garbe, Hulda geb. Bock, beide hier.

Eheschließung: Anstreichergeh. Julius Grünewald und Paulina geb. Schumacher, gesch. Stelzmann, beide hier.

Sterbefälle: Johann Bernhard, S. v. Fabrikplatzarbeiter Johann Heusipp, 6 Jahre. Agnes, T. v. Schriftsetzer Hubert Neuhaus, 36 Stunden. Ludwig Langmann, Klempnergehilfe, 51 Jahre. Wilh. Höniche, Stationsarbeiter (früher Fabrikschreiner), 37 Jahre.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer **Fußgängerunterführung** nebst **Bahnsteigüberdachung** auf Bahnhof **„Gevelsberg-Nord"** sollen vergeben werden. Termin findet am 28. September cr., 10 Uhr v., im Amtsgebäude statt. Verdingshefte können im Zimmer 14 für 1.— Mk., Zeichnungen, soweit der Vorrat reicht, für 1.50 Mk. von hier bezogen werden. Zeichnungen liegen auch im Zimmer 3 zur Einsicht aus. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 25121

Hagen, im September 1904.

Kgl. Eisenb.-Betriebsinspektion.

Ein kleines Ackergut

in Industriegegend, wovon 20 Morgen am Bahnhof liegen und leicht Anschluß gemacht werden kann, zu Fabrikanlagen od. auch zu Bauzwecken vorzüglich geeignet umständehalber billig zu verkaufen. Auch kann ein Teil davon abgegeben werden.

Angebote unter L 25264 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lagerhaus,

passend für Engros-Geschäft, mit hydraul. Aufz., trocken. Keller, großem Hofraum, sofort oder später zu vermieten. 17631

Näheres Hochstr. 47/49.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung der für die städtischen Gebäude in der nächsten Heizperiode erforderlichen Hausbrandkohlen bester Qualität (rund 2300 Zentner) soll vergeben werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift und Angaben über Qualität der Kohle, Lieferungstermin und Namen der betreffenden Zeche sind bis zum 25. d. Mts. an das Bürgermeister-Amt einzureichen. 25354

Haspe, 17. September 1904.

Der Bürgermeister.

Stadtteil Wehringhausen.

1 Haus

ist zu 26 000 Mk. gegen geringe Anzahlung zu kaufen. Das Haus ist massiv gebaut und enthält 15 Zimmer nebst einem Ladenlokal, sowie Hofraum und Bleiche, auch ist Einfahrt vorhanden. Die Besitzung ist für Bäcker oder Metzger vorzüglich geeignet. 24823

Auskunft erteilt **W. Harrer,** Kaiserstraße 2.

Wegen Fortzugs von Hagen beabsichtige mein

Haus

Konkordiastraße 16 zu verkaufen oder zu vermieten.

Näheres vormittags bei

Frau Dan. Heuser, 18472 Konkordiastr. 16.

Ladenlokal,

beste Geschäftslage, per sofort od. später zu vermieten. 19896 Frankfurterstr. 78.

Hochstr. 101, Ecke Viktoriastraße abgeschloss. 17496

II. Etage

von 7 Zimmern, Küche, Bodenz. 2c. per Oktober zu vermieten.

C. Schneppendahl Hochstraße 102.

Die zweite Etage

meines Hauses Südstr. 16, bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Vorratskammer, Badezimmer mit Einrichtung, 2 Mansarden und 2 Kellern, per sofort oder später zu vermieten. 25362

Otto Spier.

3 u. 4räumige Wohnungen, 4 Dachstuben,

im Mittelpunkte zum 1. Nov. zu vermieten. 25284

Zu erfragen Hochstr. 106.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiet. Kampstr. 19, I, r.

Abgeschl. Etagen,

3 o. 4 Zimmer, Nähe der Bahn, sofort od. später zu vermieten. 1410

Jul. Kühnholz, Wittekindstr. 30.

Abgeschl. Etage,

4 schöne Front-Räume mit allen Bequemlichkeiten, mit od. ohne Mansarden, zu vermieten. 21820 Frankfurterstr. 35.

Zwei abgeschlossene

Etagen

von 5 und 6 Räumen mit Zubehör zu vermieten. 25213

Fischer & Jansen.

2. Etage,

6 Räume, Badezimmer, 2 Bodenzimmer und sonstige Nebenräume, per 1. Novbr. zu vermieten. 25086

Karlstraße 1, Ecke der Körnerstraße.

Billige Wohnungen

zu vermieten; 2—5 Zimmer abgeschlossen, mit all. Bequemlichkeiten:

Parterre	1	Zimmer	69 Mk.,
1. Etage	1	„	72 „
2. „	1	„	69 „
3. „	1	„	63 „
4. „	1	„	54 „

Nur ruhige, saubere und pünktlich zahlende Mieter werden berücksichtigt. 17943

Wo, sagt die Gschft. d. Ztg.

Abgeschlossene

Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer und Bodenzimmer, per 1. Novbr. zu vermieten. 21890

Näher. Neue Friedrichstr. 8.

Billige Wohnungen

am Nemberg belegen,

Parterre	1	Zimmer	Mk. 66.—
1. Etage	1	„	„ 69.—
2. „	1	„	„ 66.—
3. „	1	„	„ 63.—

sofort oder später zu vermieten.

21148 **Fr. Kistermann,** Hagen, Eppenhauserstr. 7.

Abgeschlossene, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete

3 u. 5 Zimmer-Wohnung.

per 1. Oktober und 1. November zu vermieten. 22431

P. Gärtner, Adolfstr. 3, I.

Schöne Wohnung,

abgeschlossene Etage, bestehend aus 6 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt, auf sofort od. später preiswert zu vermieten. 5323

Elberfelderstr. 16.

3 Zimmer

auf Novbr. zu vermieten.

Heinrich Kepper. 35322 Winckestr. 15.

Wohnung,

2 Zimmer, sowie 4 Zimmer, (Mansarden nach Belieben) **besonders für Handwerker geeignet,** mit Gas, Wasser, Bleiche, schönen Kellern, sind billig, aber nur an ruhige Leute, per Oktober oder Novbr. zu vermieten.

Treu, 25405 Elberfelderstr. 43.

4 Zimmer,

abgeschlossen, part., per 1. Nov. zu vermieten. Heiz- u. Leuchtgas. 25320

Egbert Fehd, Wehringhauserstr. 7a.

In der Nähe des Oberhagener Bahnhofs (Sunderlohstr.) habe ich per Oktbr. od. 1. Novbr. eine schöne, abgeschlossene

4 Zimmer-Wohnung

mit Leucht- und Kochgas, sowie mit Erker und Balkon versehen, für Mk. 300 zu vermieten. 25157

H. Erlinghagen.

Schöne herrschaftliche

Wohnungen

mit allen Bequemlichkeiten per sofort oder später zu vermieten.

C. Cappel, 24297 Neumarktstraße 3.

Abgeschlossene, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete

4 u. 5 Zimmer-Wohnung

per sofort od. später preiswert zu vermieten. 23517

Mensen, Sternstr.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern pr. 1. Novbr. zu vermieten. 25218 Eckeseyerstr. 7a.

Ein auch zwei anst. Herren erh.

Zimmer mit Pension

gut und billig. 24738

Elberfelderstr. 111.

Hübsch möbl. Frontzimm.

am liebsten an Dame zu vermieten mit oder ohne Pension. 24990 Wittekindstr. 22, 3. Etg.

In ruhigem Hause

hübsch möbl. Zimmer

mit oder ohne Frühstück an Dame oder Herrn preiswert zu vermieten.

Hochstraße 10, III.

Billig zu verkaufen;

1 Mantelofen,

ein größer. Zimmer heizend, 1 eiserner 25404

Dauerbrenner.

Elberfelderstr. 43, 1. Et.

Wir suchen an allen Plätzen Rheinlands und Westfalens Vertreter

für See-, Fluß- u. Land-Transport-Versicherung. Referenzen erbeten. 24935

Heiliger & Co., Düsseldorf, Hansahaus.

Generalagentur für Rheinland und Westfalen der Deutschen Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Vertreter

für erstkl. bestrenommiertes

Lokomobilenfabrikat

gesucht. Geeignete, durchaus strebs. Bewerb. mit best. Bez. u. ständig. Verk. zur Industr. belieben sich zu melden unter R 24855 an die Gschft. d. Ztg.

Kautionsf., verh., jung. Mann sucht dauernde

Beschäftigung.

Angebote unt. Q 25324 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Verh. strebsamer und fleißiger Mann, gest. auf Ia. Zeugnisse, sucht per 1. Oktbr. Stellung als

Meister

oder sonst. Vertrauensposten auf Kontor oder Lager. Selbiger war längere Jahre in einer größ. Gesenkschmiederei im Betrieb und auf Bureau tätig.

Gefl. Angeb. unt. U 25158 sind zu richten an die Gschft. d. Ztg.

Jünger. Monteur

für elektrische Lichtinstallationen per sofort gesucht. Zeugnisabschriften beifügen.

Angebote unter H 25247 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein zuverlässiger 25350

Installateur

auf elektr. Lichtanlagen 2c. für dauernde Stellung (gelernter Klempner bevorzugt) sowie ein Knabe ordentlicher Eltern als

Lehrling gesucht.

Louis Hoppe, Gevelsberg.

Hufschmiedegeselle

gesucht. 25313

Fritz Hellbeck, Wehringhausen.

Mehrere Tischler

gesucht. 25245

Accumulatoren-Fabrik A.-G.

Gesucht 2 erfahrene

Stellmacher-Gehilfen

per sofort oder in aller Kürze. Dauernd. 24830

Hermann Schmidt, Schalksmühle i. W.

Schulfreier Laufbursche

gesucht. 25367

W. Quitmann.



Vielfach erprobt.
Großartig bewährt.
Keine Bewegung.
Keine Drehung.
Kein Geräusch.
Auf jeden Schornstein leicht anzubringen.
In allen Größen vorrätig.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Alleiniger Fabrikant für Hagen und Umgegend

Gustav Klüsener, Böhmerstr. 50

Schlosserei und Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitung 25425

Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Haustelegraphen 2c.

Suche sofort einen ordentlichen

Bäckergehilfen,

der auch Landarbeit mit verrichtet. 25332

Wwe. **Carl Altenn,** Kerkenberg b. Voerde.

Sofort **für Vorhalle**

6—10 tücht. Maurer und Handlanger

gesucht. **Desgl. für Wetter** von

Gebr. Buschmann, 25351 **Wetter.**

Maurer

gesucht für dauernde Arbeit.

Heinr. Wolfslast, 25283 Gevelsberg.

4—5 tüchtige

Steinschläger

sofort für Letmathe gesucht.

Schulz & Göhe, 25331 Baugeschäft.

Tücht. Erdarbeiter und tücht. Betonarbeiter

gesucht. 25337

Johann Ossenna

Hagen i. W., Elberfelderstr. 69.

2 solide und erfahrene

Fuhrknechte

auf sofort gesucht von 25370

W. Wortmann, Düppenbeckerstraße 18.

Kath. Mädchen

von auswärts sucht Stellung für Küche und Haushalt im bürgerlichen Hause.

Angebote unter Z 25391 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ordentliches Mädchen

zum 1. Oktober gesucht.

Näheres Alte Friedrichstr. 16, 2 Treppen. 25202

Einf. Fräulein,

23 Jahre, sucht Stelle als Stütze bei Familienanschluß in bürgerlichem Hause.

Angeb. unter E 25226 besorgt die Geschft. d. Ztg.

Ordentl. Mädchen

für ganze und halbe Tage sofort gesucht. 25317

Iserlohnerstr. 11.

In einem bürgerl. Restaurant in Velbert wird zur Erlernung der Küche und Haushaltung ein junges

Mädchen

gesucht ohne gegenseitige Vergütung, Eintritt 15. Oktbr. cr. Dienstmädchen vorhanden.

Angeb. unter G 25242 an die Gschft. d. Ztg. erbeten.

Ein jüngeres 25131

Dienstmädchen

welches Liebe zu Kindern hat, auf sofort gesucht.

Näheres zu erfrag. Markt 10, Tonhalle.

2 Mädchen

aus guter Familie zur Erlernung der Küche unter günstig. Bedingungen und guter Behandlung sofort gesucht. 25315

Angebote an **Emil Eken,** **Hotel Kaltwasser,** Wetzlar.

Ein fleißiges, properes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit und ein ordentliches, braves

Zweitmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau Fritz Vorländer, 25346 Körnerstr. 32.

1 erfahr., ordtl. Mädchen

zum 1. Novbr. gesucht. 24817

Elberfelderstr. 51, I.

Suchen Sie Dienstmädchen, so inserieren Sie in der zu diesem Zweck viel benutzten **Lippe-Zeitung, Haltern i. W.** 23582

Bekanntmachung.

Solange die fortwährenden **Ausverkäufe** u. **Gelegenheitskäufe** in **„Schuhwaren“** am hiesigen Platze kein Ende nehmen, gewähre ich meinen werten Kunden auf

Sämtliche Einkäufe in „Schuhwaren“ trotz billigst gestellter Preise

einen Extra-Rabatt von Zehn Prozent!

Gegründet 1888.

Hermann Kornblum

HAGEN i. W.

Fernsprecher 298.

Altbewährtes Kaufhaus für Wäsche, Manufakturwaren, Konfektion, Betten, Schneiderartikel, Damenputz.

Neu aufgenommen: **Schuhwaren!** Verkauf mit **10 Prozent** Extra-Rabatt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufleut **Karl** und **Gustav Plate** zu Hagen wird Termin zur Beschlußfassung über das von der Konkursmasse **Ewald Arens** in Firm **J. A. Kochenrath** zu Neuremscheid für sich in Anspruch g nommene Recht auf abgesonderte Befriedigung aus den zu Hage Ziegelohnerstraße 25 belegenen Liegenschaften und darüber, ob d Gemeinschuldner auf den genannten Grundstücken wohnen bleibe sollen, auf den **7. Oktober 1904, vormittags 12½ Uhr,** anberaumt.

Hagen, den 14. September 1904.

25428 **Königliches Amtsgericht.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Hagener Gasgesellschaft,** G. m. b. H., zu Hagen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

30. September 1904, mittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Hagen, Zimmer 31, anberaumt. 25427

Hagen, den 17. September 1904.

Königliches Amtsgericht.

Der Prüfungstermin am 14. Oktober 1904 in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers **Josef Kuz** zu Hagen ist zugleich zur Anhörung der Gläubiger Versammlung über Einstellung des Verfahrens wegen ungenügender Konkursmasse bestimmt.

Hagen, den 17. September 1904.

25426 **Königliches Amtsgericht.**

Donnerstag den 22. Septbr. 1904, vormittags 8 Uhr,

Fleisch-Verkauf

auf der Freibank. 25497

Die Schlachthof-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 22. September, vormittags 11 Uhr,

verkaufe ich beim Wirt **Finke,** hier:

19 Stück gr. und kl. Lederwalzmaschinen, ungefähr 5000 kg Maschinengußteile, eine Partie Bindfaden, eine Partie große und kleine Feilen, 2 kl. Schränke mit Feilen u. Werkzeugen, 3 Handfeuerspritzen, 2 Behälter mit Feuerlöschmasse, 1 Ofen, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 gr. Spiegel mit Konsole und 1 Sofatisch öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung. 25500

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Haspe, 21. September 1904.

Grothaus,
Gerichtsvollzieher.

Kleineres Fabrikgebäude
nebst Wohnhaus

zu vermieten oder zu verkaufen, bisher ohne Kraft, aber zu jedem Betriebe geeignet, 3 Minuten von Station und Post, bei geringer Anzahlung; Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Angebote unt. M 25456 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein in **Wetter** belegenes

Geschäftshaus,

in dem seit vielen Jahren ein Spezereigeschäft mit bestem Erfolge betrieben ist, das sich auch zu einer **Speisewirtschaft** sehr eignen würde, ist zum Preise von 27 000 Mark bei 3000 Mark Anz. wegzugshalber zu verkaufen. (Mietseinnahme 1540 Mark.)

Näheres bei **W. Biehmeyer,** Hagen i. W. 25409

Für eine **Bäckerei** wird ein geeignetes

Lokal

mit **Backofen,** Pferdestall und Wagenremise an geeigneter Stelle in Altenhagen oder Wehringhausen zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Angebote unter K 25453 mit Preisangabe befördert die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine rentabele

Schenkwirtschaft

zu verkaufen oder zu vermieten.

Angebote unter H 25446 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

4 Zimmer-Wohnung,

abgeschl., in I. Etage, Eilperstraße 96, zu verm. 25433

Wwe. H. Grürmann.

In meinem Hause Eckesey Nr. 5

2 mal 3 Zimmer,

abgeschlossen, in der Nähe des Bahnhofs per 1. Nov. zu verm. 25466 **C. Jacobi jr.,** Langestr. 40.

---

2 schöne Mansardenzimmer

auf 1. Novbr. zu vermieten. 25418 Wiesenstr. 10.

Kaffee-Filiale

gegen 800 Mk. Kaution zu vergeben, ferner ein 25476

Gemüse- u. Delikatessengesch.

in bester Lage zu verkaufen durch **P. Menzen,** Hagen, Wilhelmstr. 10.

Wehringhausen.

3 u. 4 abgeschl. Zimmer

mit allen Bequemlichkeiten in meinem Hause Wiesenstr. 5 billig zu vermieten. 25431

C. A. Klein, Altenhagen, Alleestr.

Kleine Familie sucht per 1. November eine 25469

3 Zimmer-Wohnung

in ruhigem Hause. Ang. m. Preisang. u. Q 25469 a. d. Gschft. d. Ztg.

Zum Frühjahr 1905 in freier Lage

Wohnung

gesucht von zirka 6 Zimm. in bess. Hause. Angeb. mit Preis unt. P 25468 a. d. Geschst. d. Z.

---

3 Zimmer

mit Bodenzimmer zu vermieten. 25452 Hochstraße 67.

---

4 Zimmer

der 2. Etage pr. Nov. zu vermiet.

W. Grote

25461 Wehringhauserstraße 35.

---

2 bis 3 Mansarden

a M. 50 in herrschaftlich. Hause zu vermieten.

Angebote unter F 25437 bef. d. Geschft. d. Ztg.

Schön möbl. 25400

Schlaf- u. Wohnzimmer

mit guter Pension an 2 Herren zu vermieten. Karlstr. 18, II. Et.

---

2 große Bodenzimmer

an kl. Fam. z. 1. Nov. zu verm. Zu erfr. Augustastr. 35, 1. Et.

Schön möbl. Erkerzimm.

1. Etage per 1. Okt. zu vermiet. 25115 Frankfurterstr. 79.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 25473 Nordstraße 10, III.

Ein ordentlicher Mann erhält **Kost u. Logis.** Wehringhauser- und Minervastraßen-Ecke 65, part. 25498

Pianino

(fast neu) spottbillig zu verkaufen. Angebote unter G 25438 bef. d. Geschft. d. Ztg.

Gebr. Klavierschule

zu kaufen gesucht.

Angeb. unter C 25416 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Gut erhaltene

Theke,

für jedes Geschäft passend, sehr preiswert sofort zu verkaufen. 25478 Wehringhauserstr. 10.

Eine kupferne Pumpe und eine starke, guterhaltene **Ziehkarre zu verkaufen.** 25464 Bergstraße 52.



Bleyle's

Knaben-Anzüge

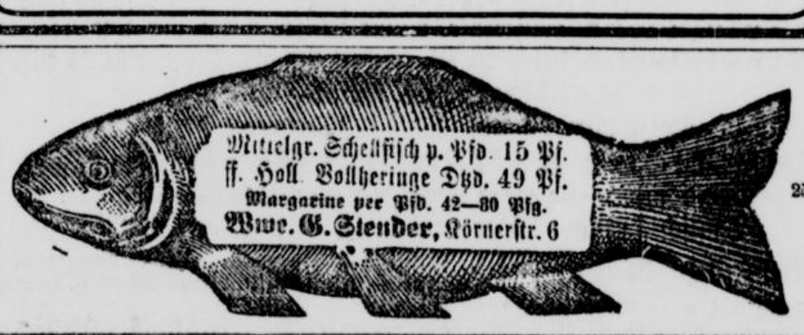
Anerkannt beste Kleidung für die Jugend.

Allein-Verkauf:

Gebr. Cordes

Hagen i. W.

25479



25411

Tüchtige Näherin,

welche im **Aendern von Damen-Konfektion** bewandert ist, findet **angenehme und dauernde Stellung** bei

25430 **Gebr. Kaufmann.**

Ein Maler- und Anstreichermeister sucht

Anstreicherarbeiten

von Neubauten 2c. zu übernehmen. Angeb. sind unter L 25454 an die Geschft. d. Ztg. zu richten.

Inspektor

für **Lebens-, Unfall-, Volks-, Haft- u. Feuerversicherung** von erstklass. Versicherungsgesellschaft auf sof. geg. festes Gehalt gesucht. Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Ang. u. J 3885 bef. d. Ann.-Exp. **Jak. Vowinkel, Elberfeld.** 25445

Tücht. Stellmacher,

der selbständig zu arbeiten versteht, bei gutem Lohn per sofort gesucht. — Angeb. u. E 25424 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein solider, fleißiger

Küfer

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Herdecke. Ed. Steinbrinck,
25422 Brennerei.

Anstreichergehilfen

gesucht. 25236

Emil Huckenbeck
Lützowstr. 6.

Anstreichergehilfen

gesucht. **Dan. Achermann,**
25493 Roonstr. 5.

Lackierer sowie 1 Lackiererlehrling

sucht 25435

Heinr. Schulte,
Wagenfabrik.

Jugendl. Lagerarbeiter

sofort gesucht. 25491

Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Lehrling

für Architekturbureau

gesucht. 25432

Von wem, sagt d. Geschst.

Ordent. Bäckergehilfe

findet Stellung.

25463 Frankfurterstr. 62.

---

2 ordentliche 25490

Fuhrknechte

gesucht.

Fritz Lueg, Schützenstr. 16.

Ein ordentlicher, solider

Fuhrknecht

mit guten Zeugnissen zum baldigen Eintritt gesucht. 25450

Bick & Graefe
Kohlenhandlung.

Konditorlehrling

oder **Volontär** unter günstigen Bedingungen gesucht.

Walter Rotthaus,
25472 Hagen, Kölnerstraße 3.

Lehrling

für das Kontor einer Eisen- und Stahl-Gießerei im Kreise Schwelm sofort gesucht. Junge Leute, möglichst mit Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst, denen an gründl., allseitiger Ausbildung liegt, wollen selbstgeschr. Angebote richten unter T 25330 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein brav. ehrlich. Junge

zum Milchfahren gesucht.

24991 Hagen, Bachstr. 39.

Junger, kräftiger

Laufbursche

gesucht von 25436

Peter Bettermann,
Weinrosthandlg., Marienstr. 5.

Wegen Erkrankung des jetzigen

Mädchens

25447

suche ich baldigst ein anderes (evang.) zur Erlernung der Küche und des Haushaltes nach **Dahl.**

Frau Rektor Klusmeier.

Evang. erfahrene 25495

Köchin

zu baldigem Eintritt sucht

Frau Amtsrichter Roebling,
Dömbergstraße 4.

Ein tüchtiges

Küchenmädchen

für sofort gesucht. 25440

Hotel „Zum Römer“,
Bahnhofstr. 44.

Wegen Verheiratung des jetzigen per bald ein

kathol. Mädchen

gesucht, welches kochen u. bügeln kann und einen Teil der Hausarbeit verrichtet. 25420

Frau Dr. **Fisch,** Barmen.

Suche zum 1. Oktober ein braves, fleißiges 25009

Mädchen

für kleinen Haushalt.

Frau Bischoff, Augustastr. 31.

Mehrere Mädchen

suchen Stelle durch **Fr. Therese Heymann,** Gesindevermieterin, Altenhagen, Wittekindstraße 14.

Mädchen für einige Stunden täglich zu Hausarbeit gesucht. 25417

Näheres Augustastr. 45, II.

Ein braves Mädchen

für morgens zum 1. November gesucht. 25272

Friedrichstraße 12.

Zum baldigen Eintritt ein sauberes, fleißiges, evang.

Mädchen

gesucht. 25410

Buscheystr. 18, 3. Et.

Ein tüchtiges

Mädchen

für 3 Vormittagsstunden gesucht.

Frl. **Schöneweiß,**
25303 Körnerstr. 51.

Ein Mädchen vom Lande, 25 Jahre, evang., sucht Stelle zum 1. November in einem kleinen, ruhigen Haushalt.

Angebote unt. B 25399 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für Küche und Hausarbeit ein

tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht. 25429

Gebr. Kaufmann.

Halbtagsmädchen

sofort gesucht. 25488

Bergstraße 39, 2. Etage.

Kaisersaal.

Der berühmte Auto-Suggestor Marco Tertz kommt. 25470

Telegramm!

Pflaumen! Pflaumen!

Verkaufe von heute nachmittag 3 Uhr ab

1 Waggon Pflaumen, 10 Pfund 45 Pfg.

Der Verkauf findet hier **Frankfurterstraße,** vor dem Hause beim Metzger **Fischer** statt. 25802

Telegramm!

Direkt von der See!

Schellfisch u. Kablian. **Schellfisch u. Kablian.**

Donnerstag morgen früh sicher eintreffend eine große Partie **lebendfrischer echter Holländer Angel-Schellfisch** und **Angel-Kablian. Sehr billig!** Ueberzeugung macht wahr. Ich habe es mir angelegen sein lassen, dem Publikum das **Beste in Fisch** zu liefern, was nur zu bekommen ist. Auch besonders zu empfehlen für **Hotels und Restaurants. — Donnerstag morgen** trifft auch wieder ein **Doppel-Waggon Einmachpflaumen** ein, und vergessen Sie nicht meine **prachtvollen, dicken Einmachbirnen.** Alle Sorten **dicke saure Aepfel,** 10 Pfd. 60 u. 10 Pfd. 70 Pfg., in Ztr. 5.50 6.50 Mk. — Alles andere Obst und Gemüse wie bekannt sehr billig und jeden Tag frisch. 25444

Achtungsvoll

F. H. Klees aus **Elberfeld.** Verkaufslok. **Altenhagenerbrücke.**

Joh. Hellmann

Zigarrenhandlung

Oberhagen

empfiehlt als Ia. Marken:

Vorstenlanden (Nr. 20)
Pflanzer-Import
Nr. 13 (Bona). 25457

Grobe und feine Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen, auch ganze Familienwäsche. Die Wäsche wird tadellos sauber ohne schädliche Substanzen gewaschen, abgeholt und zurückgebracht. Bestellung per Postkarte genügt.

Angebote unter R 25471 bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

Wegen Umzug

zu verkaufen:

2 Füllöfen, 1 Kochmaschine, zirka 20 1903er Legehühner, schönste Rasse, darunter Silberlack, gr. u. kl. Vogelkörbe, sowie viele Utensilien zur Zucht sehr billig, 1 Regulator, gr. Geweihe, 1 Eich, 1 Rennthierkopf ganz billig.

25448 Hochstraße 33, part.

Größ. Privatkapital

zu 4½ % auszuleihen. Sparkassen-Sicherheit verlangt.

Gefl. Angebote u. J 25451 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche ein Kapital von

10000 Mark

an sehr guter Stelle. Vermittler verbeten. Angeb. unt. P 24849 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Ein brauner kurzhaariger

Hühnerhund

gute Nase, steht vor, apportiert, jagt laut, umständehalber verkäuflich für 50 Mark. 25489

Zu erfragen in der Geschst.

Suche auf sogleich oder zum 1. Novbr. ein älteres, erfahrenes

Dienstmädchen

geg. hoh. Lohn. **Frau Schulte-Rahde,** Rückelhausen. 25105

Ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. 25481

Elberfelderstr. 85, 1. Etage.

Morgenmädchen

sofort gesucht in kinderlosem Haushalt. 25412

Badstraße 8, 1. Et.

Hagener Männer-Ges.-Ver.
und
Hagener Lehrer-Ges.-Ver.

Donnerstag, 22. September, abends 8½ Uhr,

im Hotel Glitz:

Gemeinsame Probe.

Allseitiges Erscheinen dringend erbeten. 25439

Die Vorstände.

Achtung!

Frische dicke Trink-Eier 20 Stück 1 Mk.

Frische Bruch-Eier 35 Stück 1 Mk. 25398

Back-Eier 60 Stück 1 Mk.

Nur noch 3 Tage!

Schindler, Langestr. 61.

Eine vollständige

Laden- u. Schlachthaus-Einrichtung

sofort zu kaufen gesucht.

Angebote unt. D 25421 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Die erkannte Person, die am 18. d. M. aus meiner Wirtschaft ein **Stammglas** (Stiefel) und eine **Schnupftabakdose** mit Grammophonstift, vielleicht aus Ulk, mitgenommen hat, wird ersucht, diese Gegenstände innerhalb 24 Stunden bei mir wieder abzuliefern.

Emil Wiggenhagen, Wirt, 25441 Hagen-Delstern.

B. Simons & Co.

Provisionsfreie Courses für Umsätze von Mk. 1000 und darüber.

Düsseldorf, den 20. Septbr. 1904.
Königsallee 17

Wir zahlen für **viste** stempelfrei,

Paris, franz. Bankplätze u. Noten	80.75
Brüssel belg. Bankplätze u. Noten	80.75
London und engl. Noten	20.37
Amsterdam u. holl. Noten	168.35
Italien { Mailand	80.70
Italien { grosse Bankplätze	80.55
Schweiz	80.70
Napoleons	16.15
Sovereigns	20.32

Wir geben kurze Ausschreibung.

Paris	80.95
Brüssel, Antwerpen	80.95
London	20.41
Amsterdam	168.75
New-York	4.20

Wir erlassen, soweit Vorrat, convertierte 3½ % Consols à 102.15, 3% Consols 90.15, zahlen dagegen für 3½ % convertirte 101.65, für 3% 89.65. Alles spesenfrei.

Wir eröffneten heute unsere

Modell-Hut-Ausstellung.

Geschwister Jonas, *Elberfelderstrasse 27.*

25407

Wunderbar gedeihen Kinder von Emmerlings Nährzwieback.
In Paketen a 10 und 30 Pfg. in allen Kolonialwaren- etc. Geschäften käuflich. 14085

Gemahlene **Dalli-Seife**
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz
Maurer & Wirtz Stolberg. Rhld.

Darlehne bis 300 M. geg. ratenweise Rückzahlg. gibt diskret u. prompt **Eichbaum, Berlin W 57,** Großbörsch.-St. 4. (Rückp.) Zahlr. Dankschreib.

Gebr. Hassel ✻ Hagen

Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen.

Ständige Ausstellung von 50 Muster-Zimmern
in gediegenster Ausführung, sowohl für einfach bürgerliche wie feinste Ansprüche. 9413

Besichtigung erbeten! **Billigste Preise!** Lieferung franko Haus!

Dauernd
auf Jahre wahrt nur
Parketol
dem Fußboden sein gut. Aussehen.
Glanz ohne Glätte. Feucht wischbar.
Gelblich 3 Mk., farblos 3.50 Mk. per Liter.
Zu haben bei **Emil Brinker** oder durch die Fabrik von **Braselmann & Querner, Höchst a. M.** 25306

Empfehle mich im
Anfertigen v. Kostümen
von den einfachsten bis zu den elegantesten. 25220
Frau Kolb,
Altenhagenerstr. 20.

Sparkasse der Stadt Herdecke.

Auf Grund der Beschlüsse des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums vom 7. bezw. 11. Juli 1904 wird zu dem Sparkassen-Statut der Stadt Herdecke vom 18. September 1893 folgender Nachtrag vom 15. August 1904 ab in Kraft gesetzt:

„Der § 15 des Statuts wird in seiner jetzigen Fassung aufgehoben und treten an dessen Stelle folgende Bestimmungen:"

b) Quittungsleistung und Sparbücher.

§ 15.

I. Der Einleger erhält ein auf den angegebenen Namen lautendes, mit der Nummer des betreffenden Kontos versehenes Sparbuch, welches auf dem Titelblatte vom Rendanten sowie vom Gegenbuchführer vollzogen und mit dem Siegel der Sparkasse versehen wird.

In dieses Sparbuch trägt der Rendant unter Beisetzung des Tages und seiner Unterschrift den Betrag jeder Einzahlung in Zahlen und Buchstaben ein. Jede Eintragung ist vom Gegenbuchführer durch Beisetzung seiner Namensunterschrift zu bescheinigen. Beim Mangel der Unterschrift eines der Beamten oder deren Stellvertreter hat die Sparkasse nicht zu haften.

II. Die Sparbücher werden unter fortlaufenden Nummern kostenfrei ausgestellt. Denselben wird das gegenwärtige Statut und eine Tabelle beigedruckt, aus welcher zu ersehen ist, welchen Ertrag jede Einlage von 1 bis 1000 Mark in jedem der nächsten 10 Jahre unter Hinzurechnung der Zinsen und Zinseszinsen nach dem gemäß § 17 festgesetzten Zinssatze gewährt.

III. Der Stand des Guthabens muß aus dem Sparbuche jederzeit ersichtlich sein.

Zu dem Zweck sind außer den Einlagen die Zinsen, insofern die Bücher der Kasse vorliegen, alljährlich zuzuschreiben.

IV. Für ein und dieselbe Person soll in der Regel nur ein Sparbuch ausgestellt werden, welches bei allen Ein- und Auszahlungen vorzulegen ist.

V. Jedem Sparer ist gestattet, sich jederzeit von der Uebereinstimmung seines Sparbuchs mit dem betreffenden Konto im Hauptbuch durch Einsicht des letzteren persönlich zu überzeugen."

Herdecke, den 26. Juli 1904.

Der Magistrat:
Dr. Goecke, Bürgermeister. **Wilh. Böllhoff,** Magistratsmitglied.

Vorstehender Satzungsnachtrag wird bestätigt.

Münster, den 13. August 1904.

Der Oberpräsident von Westfalen.
Nr. 4076 II. In Vertretung: **von Viebahn.**

Obige Abänderung wird gemäß § 44 des Statuts hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Herdecke, den 6. September 1904.
24210 **Die Sparkassen-Verwaltung.**



Seefische viel nahrhafter als Fleisch

dabei viel bekömmlicher u. billiger im Preise. Diese Woche wieder besonders schön u. billig.

Tafelhecht, prachtvolles, weißes Fleisch, Pfund nur **30** Pfg.
Schellfische kleine 15 Pfg., mittel 20—25 Pfg., große 35 Pfg.
Kabliau Pfund nur 25—30 Pfg.
Rotzungen 40 Pfg. **Steinbutt 70 Pfg.**

Neue holländer Heringe
Stück 4 und 5 Pfg., Dutzend 45 und 55 Pfg., dieselben hochfein mariniert Stück 7 Pfg.

Täglich frische Seemuscheln 100 Stück 30 Pfg.

Aus der Räucherei täglich frische **Kieler Bückinge u. Sprotten, Lachsheringe, Rauchschellfische, ger. Aale u. s. w., sowie alle neuen Fischmarinaden in kleinen und großen Dosen, als: Bismarckheringe, Geleeheringe, Aal in Gelee, Krabben in Gelee, Bratheringe, Bratschellfische, Sardinen u. s. w.**

Grosse Sendung sehr schöner Ziermuscheln eingetroffen
Stück von 30 Pfg. an. 25397

Nordsee-Fischhalle, am Markt.

Größtes Spezial-Fischgeschäft am Platze.

Gut Heil!

Am kommenden Sonntag den 25. September
feiert der
Turnverein Rummenohl
im **Germaniasaale** des Herrn **Herm. Dresel** zu Rummenohl i. W. sein diesjähriges
Stiftungs-Fest
verbunden mit
Abschieds-Kränzchen
zu Ehren der zur Fahne einberufenen Mitglieder.

Fest-Ordnung:

2 Uhr: **Festzug.** — 3½ Uhr: **Anfang des Konzerts** verbunden mit **Schauturnen.** — 9 Uhr: **Festball.**
Die Pausen werden ausgefüllt durch **theatralische Aufführungen, Reigen, Pyramiden** und **Couplets.**
Eintrittspreise: Konzert 50 Pfg., Ball 1 Mk., Konzert und Ball 1.25 Mk. Turner der deutschen Turnerschaft zahlen für die ganze Festlichkeit 30 Pfg.
Die Musik wird ausgeführt von der **Städtischen Kapelle Gevelsberg,** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **J. Menn.**
Die passiven Mitglieder werden hiermit freundl. eingeladen.
Das Fest-Komitee.
Die Bewohner von Rummenohl und Priorei werden gebeten, ihre Häuser zu beflaggen und mit Grün zu schmücken. 25423

Bürsten

Kopfbürsten, Kleiderbürsten
Möbelbürsten, Hutbürsten, Zahnbürsten etc.
empfiehlt in nur garantiert guten Qualitäten billigst
Gustav Guttentag,
Seifen- und Parfümerie-Fabrik
Frankfurterstraße 91. 23122

Herren- u. Damen-Uhren
in **Gold, Silber u. Metall.**
Regulateure u. Hausuhren, Ketten, Schmucksachen etc. 21892
in großer Auswahl, zu den **billigsten Preisen.**
Leihhaus
H. u. B. Jungfermann
Hochstraße 106.



‚Schücking'

feinster, alter, garantiert reiner
Münsterländer Doppelkorn
18743
Vielfach prämiiert mit goldenen Medaillen und Ehrenpreisen im In- und Auslande.
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei
B. Schücking
DÜLMEN bei Münster i. W.
Vertreter für Hagen und Umgegend
Herr **Paul Horn,** Hagen.

Flasche und Etiquette sind gesetzl. geschützt

Zur Anfertigung
guter und eleganter Fußbekleidung
hält sich bestens empfohlen 24779
Bergstr. 52. **J. Wiegelmann** Bergstr. 52.
Tadellose Ausführung. — Anfertigung nach Mass. — Reelle Bedienung.
Reparaturen werden sauber und gewissenhaft ausgeführt.

Musikalien
vorrätig in der
G. Butz'schen Buchhdlg. **R. Hartig.**

Mk. 10000 Privat-Kapital gesucht
gegen gute Verzinsung, hypothekarische Sicherheit und sichere Bürgschaft. 22822
Ang. unt. X. P. 1268 an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.**

Wegen Veränderung der Bureaueinrichtung sind billig abzugeben: 25243
1 Diplomatenschreibtisch
(Eiche) wenig gebraucht,
1 Kopierpresse
mit prakt. Kopiertisch.
Weststraße 6, part.

Billiges Brennholz
hat abzugeben 24771
Wilhelm Wels,
Bergstraße 72.



Stenographen-Verein Gabelsberger.
Vereinslokal:
„Restaurant zur Körnerecke",
Körnerstraße 8.
Jeden Donnerstag, abds. 8½ Uhr,
Uebungsabend
Reichhaltige Bibliothek.

Fritz Zimmermann,
Zahnkünstler,
Schulstrasse 3a.
Fernsprecher 844.
19351

Ang. Lichtenberg,
Eisenwaren- und Werkzeughandlung,
Karlstr. 54. Fernspr. 498.

Wegen Anschaffung zweier leichterer Pferde habe ich ein zuverlässiges, zugfestes, 6—7jähr.
Arbeitspferd
scheufrei und gesund, 1,82 Meter hoch, zu verkaufen. 25353
Frz. Ferd. Bracht,
Hagen i. W.

---

2 Ladentheken
(3,00 und 2,30 Meter lang) und
3 Regale
(4,75, 3,60 und 4,00 Meter lang), zu einer Spezerei- u. Kolonialwarenhandlung geeignet, **sehr billig abzugeben.**
Angebote unter J. D. 50 an die Geschäftsst. des **Süderländer Volksfreunds,** Werdohl i. Westf. erbeten. 25255

Büfett und Regal
für Restaur. zu kaufen gesucht.
Carl Brinker, Hamm i. W.

Hühnerhund,
kurzhaarig, im 4. Felde, lout jagend und guter Apporteur, günstig zu verkaufen. Derselbe wird auch auf Probe gegeben.
Auskunft erteilt **W. Pollmeier,** Elberfelderstr. 111. 24739

Ein fast neuer
Flaschenbierwagen und eine leichte Karre
hat billig abzugeben 25238
Fr. Brenne, Hohenlimburg.

---

2 vollständige neue, sehr gute komplette daunenweiche, 2schl. Betten
sollen sofort spottbillig verkauft werden. 24273
Zu erfr. in der Geschst. d. Z.

Reell! 2 Schwest., alleinst. 21 u. 24 J. Barverm. je 380000 M., möcht. i. l. m. ehrenh. wenn a. vermögenst. Herrn verheirat. — Anfr. Bewerb. unter „Reform" Berlin S. 14 erb.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des Nachlasses **A. Pfänder, Westfalia-Drogerie** gehörigen
Drogerie-Waren, photographischen Apparate nebst Zubehör
werden im bisherigen Verkaufslokal billigst ausverkauft.
Wiederverkäufern bietet sich die Gelegenheit, die Waren en bloc sehr vorteilhaft einzukaufen.
Hagen, im September 1904. 25309
C. W. Fischer, Konkursverwalter

Das zur Konkursmasse **Franz Demmer** hier, **Altenhagenerstraße Nr. 2** gehörige
Schuhwarenlager
wird zu **ermäßigten Preisen** ausverkauft. 16767
Der Konkursverwalter.

Tapeten · Ebeling & Franzen.

Billigste Bezugsquelle. **= HAGEN, =** **= BARMEN, =**
Nicht im Tapetenring. **Mittelstrasse Nr. 22.** **Concordia.** 16891